



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

161 (12.7.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7436](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7436)



# General-Anzeiger



Abonnement:  
50 Bfg. monatlich,  
Erzingerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:  
Die Petit-Zeile 20 Bfg.  
Die Klein-Zeile 40 Bfg.  
Einzel-Nummern 5 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 161.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 12. Juli 1887.

## Boulanger's Abreise von Paris

gestaltete sich, wie nicht anders zu erwarten war, zu einer Reihe von Standschancen, die auf die Autorität der gegenwärtigen Regierung und die militärische „Disciplin“ Boulanger's ein bezeichnendes Licht werfen.

Die Abfahrt vom Yvoner Bahnhofe sollte um 8 Uhr Abends stattfinden, und da die radikalen Blätter nichts gespart hatten, um Schreier und Reugierige herbeizulocken, so durfte man sich nicht wundern, daß schon von fünf Uhr an das Hotel du Louvre, welches nur noch einen geringen Bestandtheil des großen Häuser-Vierecks bildet, in dem sich die Magazine du Louvre entfalteten, von allerlei Volk belagert war. Um 8 Uhr war der Verkehr in der Rue de Rivoli schon erschwert und wurden manche Fialterperde schon bei den furchtlichen „patriotischen“ Gefängen. Das ging so fort bis nach sieben Uhr. In der Menge hieß es, der General werde durch die Magazine hinausgehen, allein eine solche Flucht hätte dem ehemaligen Kriegsminister ebenso wenig zugesagt, als denen, die auf der Straße seines Anblicks harren. Um halb 8 Uhr stieg er in den Wagen, der im Hofe vorgefahren war, und nun ertönte ein Mal um das andere der Ruf: „Vive Boulanger!“ Der Rutscher war beinahe überflüssig; denn zwei Kerle ergriessen die Pferde beim Zügel, je einer stellte sich auf den Tritt und zwei andere, richtige Pariser „voyons“ versahen das Amt von Lakaien hinten auf dem Wagen. In diesem Aufzuge fuhr man im Schritt bis zur Rue Saint Denis, geleitet von einigen hundert Vivotruppen. Endlich fand der General selbst, der seinen Hut mit Grüßen abnähnte, er würde nimmermehr auf dem Yvoner Bahnhofe anlangen, wenn in dieser Gegend gefahren würde, und suchte die Fahrt zu beschleunigen. Hinter seinem Wagen folgten drei andere Fialter mit befreundeten Offizieren; ein vierter war ihm mit seinem Gepäck auf einem anderen Wege vorausgefahren.

Je näher man dem Ziele rückte, desto dichter wurde die Menge und desto lebhafter der Zuruf. Die meisten Fabriken der Vorstadt Saint-Antoine und des Bastillen-Vierecks waren nun geschlossen und den Leuten konnte es Spaß machen, sich noch ein bißchen draußen herumzuwimmeln und ihre Lungenkraft zu erproben. Wieder mußten die Droschken im Schritte gehen; von allen Seiten drängte man sich herbei, um dem General oder doch wenigstens dem neben ihm sitzenden General Jung die Hand zu drücken. Die Menge stand, Kopf an Kopf an der Auffahrt zum Bahnhofe und hing über das Gelände der Terrassen hinaus, ein wahres gymnastisches Kunststück vollführend. Auch hier sang und schloß man die verschiedenen Boulanger-Lieder und das „Il Reviendra“, kaufte man Boulanger-Medaillen, Vorrednadel mit seinem Bildniß und tobte — ein wüßes Jahrmarkt-treiben!

Um Boulanger das Aussteigen zu ermöglichen, kamen acht Polizisten an den Wagen heran, der fast bis vor die Abfahrtsallee getragen worden war und geleiteten ihn bis auf den Perron. Länger vermochten sie ihn jedoch nicht vor seinem Verehrern zu schützen. Diese hatten in einem Nu die Thüren gesprengt und zerbrochen,

die ihnen Widerstand leisteten, und überschwebten den Perron, wo Paul Déroulède sowie einige Abgeordnete, Vaguerre, Widersteuener, Michelin, Humbert, Laverne, Raifant, natürlich auch eine Anzahl von Pariser Gemeinderäthen seiner harren. Der „Intransigent“ versichert, daß Boulanger weinte (!) als er diesen Eblen die Hand drückte.

Bis zu dem ihm reservierten Waggon zu gelangen, war sicher gar keine Möglichkeit mehr und er stürzte sich, nur um ein Unterkommen zu haben, in einen nahe stehenden Waggon 3. Klasse, wohin ihm der „Ehrenpräsident“ der Patriotenliga mit mehreren Pariser Deputirten folgte. Nun saß Boulanger da wie gefangen, die Stunde der Abfahrt war schon längst vorüber; mehrere andere Züge konnten ebensowenig abgehen, wie der Pariser Schnellzug, und von außen wurden telegraphisch ebenfalls Züge signalisirt, welche nicht nach Paris herein konnten. Die Polizei verschwand eine ganze Weile, denn sie war auf einen solchen Sturm nicht vorbereitet und wollte erst die Befehle der Regierung, wohl auch Verstärkungen abwarten.

Die Menge hatte überall Platz gefaßt, auf Geleisen, wo sie einfach Wagen aushängte und auf dem Dach der Waggon, denjenigen, wo Boulanger saß, nicht ausgenommen. Die größten Enthusiasten legten sich da auf den Bauch und suchten da durch die kleinen Fenster das Antlitz des großen Helden zu schauen. Dabei brüllte man die „Marseillaise“ und schrie nach dem Champion-Arie: „Eh Fer-ron! — Dé-mis-sion“, „Nous-Pan-rons!“

Endlich sorgte Herr Déroulède für ein bißchen Zerstreuung. Er zeigte sich unter der Wagenthüre und hielt eine Ansprache, in der er erklärte, die Patriotenliga wolle dem General Boulanger zu seiner Abreise die Medaillen mit dem Porträt Gambettas und demjenigen des Generals Chanzy, seiner beiden Vorbilder, schenken. Damit zog er die beiden Denkmünzen aus der Rocktasche und überreichte sie dem General mit dem Rufe: „Es lebe die Republik! Es lebe Frankreich! Es lebe der General Boulanger!“ Ein tausendfaches Echo gab diese Rufe zurück.

Indessen hätte die Polizei versucht, den General Boulanger in den ihm bestimmten Waggon zu bringen, und dies war gelungen; allein als das Publikum den Streich inne ward, spannte es die Lokomotive aus und klebte auf dieselbe Boulanger-Portraits und Plakate.

Neuer Zwischenfall: der Oberbefehlshaber des 13. Armee-Korps ist durstig nach all den Aufregungen, man bringt einige Flaschen Bier und Gläser und nun entbricht ein furchtbarer Faustkampf um das Glas, aus dem er getrunken hatte. Es war inzwischen 1/10 Uhr geworden.

Der Abg. Laverne hat das gute Publikum, dem General Boulanger doch zu gestatten, daß er Luft schöpfe, und diese Erlaubniß wurde ihm zu Theil. Aber kaum hatte er den Perron wieder betreten, so wurde er umringt und beinahe erdrückt. Einen Augenblick glaubte man, er sei in den Getümmel zu Boden gefallen, und wußte etwas zurück. Man war vor einer Lokomotive angelangt, die schon dampfte, im gleichen Moment drängte

sich eine dichte Schaar Polizisten heran, die einen Kreis um Boulanger bildeten, so daß dieser auf die Lokomotive springen konnte. Ein Pfiff und weg war er, trotzdem noch einige Waghälse versucht hatten, das Dampfrohr zurückzuhalten. Erst in Charenton konnte der Zug gebildet werden und indessen schrie es auf dem Yvoner Bahnhofe noch immer durcheinander: „Vive Boulanger!“

Boulanger war nun glücklich abgereist, die Manifestanten zerstreuten sich, immer noch langweiligt. In der Rue St. Antoine fiel es einigen Gassenjungen ein, „à l'Élysée!“ zu schreien, aber der nächste Weg war durch einen Cordon von Stabsregimenten gesperret. Auf dem Bastillen-Platz rissen Patrioten dreifarbige Fahnen eines Schankwirths herunter und zogen damit vor die Julsäule unter den Klängen der „Marseillaise“. Sonst ist nichts von Belang mehr zu melden. Der Rest der Kundgebung verlief nun, wie vorausgesehen war, unter Gejohle und Beifallsbezeugungen vor den Redaktions-bureaus der boulangistischen Blätter: „Franc“, „Intransigent“, „Lanterne“. Auch einige Verhaftungen kamen vor, wurden aber nicht aufrecht erhalten.

## Die Deutschenheute in Rußland.

Nachrichten, die aus Rußisch-Polen eintreffen, bestätigen, daß der Kreis der von der russischen Regierung gegen das Deutschthum geplanten Maßregeln noch nicht als geschlossen anzusehen ist. Die Regierung hat über die Verhältnisse der in den Grenzdistrikten überhanpt lebenden Deutschen auf's neue Ermittlungen anstellen lassen und die Lokalbehörden sind zu sorgfältigen Angaben über die Zahl der schulpflichtigen Kinder ausländischer Familien, sowie über sonstige Familienverhältnisse aufgefordert worden. Die Ergebnisse der Untersuchung sind mit den von den Lokalbehörden befürworteten Maßregeln gegen das Deutschthum übermittelt worden. Eine Entscheidung ist zwar noch nicht getroffen, doch geben die inzwischen erfolgten Verfügungen einen Vorgeschmack von dem, was in dieser Beziehung von der russischen Regierung noch zu erwarten ist. Die Gründung deutscher Vereine wird verboten, ebenso ist der Gebrauch deutscher Namen für Dörfer u. s. w. untersagt. Natürlich wird dann auch gegen die Neubegründung evangelischer Pfarrgemeinden eingeschritten und auf die Entfernung deutscher Beamten aus Bank-instituten u. s. w. gedrungen. Kurz alle die Maßregeln, die das uns feindliche Frankreich durchzuführen sich anschickt, sind durch das uns „befreundete“ Rußland bereits in Szene gesetzt, und zwar in einer Weise, die alle von französischer Seite geplanten Maßregeln, um dem Deutschthum Abbruch zu thun, weit übertrifft.

## Deutsches Reich.

\* Mannheim, 11. Juli. Der „Reichs-Kurier“ veröffentlicht die Verordnung betr. die Aufhebung des Verbotes der Ausfuhr von Pferden vom 8. Juli 1887. — Man gibt vielfach der Hoffnung Ausdruck, daß der Sultan die ägyptische Konvention schließlich doch sanktioniren werde, nachdem der Widerspruch Frankreichs und Rußlands seither durch die Stellungnahme Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens zu Gun-

## Fenilleton.

### Des Grafen Moltke Landgut.

Eine Stunde hinter Schwiebus, südöstlich von diesem, liegt im Thale das Dörfchen Creifau. Hier in ländlicher Stille, weit von dem Getriebe der Reichshauptstadt, hat sich Feldmarschall Graf Moltke ein Tausculum errichtet, auf dem er von Zeit zu Zeit in strenger Zurückgezogenheit ausruht. Nur mit seinem Knechten, den Gutsnachbarn Umgang pflegend, sammelt er neue Kräfte zur Arbeit. Seltener nur kommen Vergnügungsreisende in diese Gegend, da Creifau fern von der großen Reisestraße liegt. Das Schloß ist — so berichtet die „Reiniger Zeitung“ — ein einfacher quadratischer Bau, einstöckig, mit hohem Giebel. Eine breite, mit einem eisernen Geländer versehene Treppe führt in die Portierteräume. Ueber dem Portal prangt noch das von Dreifache Wappen, das Zeichen des früheren Besitzers dieses Hauses. General von Moltke hat den Landstich mit den Dotationsgeldern erworben, die ihm das dankbare Vaterland verliehen. Am 17. Februar 1888 wurde vom König Wilhelm das Familien-fideicommiss, bestehend in den Rittergütern Creifau, Niedergräbich und Wierichau, errichtet. Leider hat Moltke's Gemahlin, mit der er am 29. April 1841 die Ehe schloß, nicht lange Zeit in dem traulichen Heim schalten sollen; schon am 24. Des. 1868 starb sie in Berlin. Sie wurde auf Wunsch des Gemahls auf dem Grusberge, der im Parke liegt, in einer dahelbst errichteten Kapelle beigesetzt. Dortin führen denn auch den Feldmarschall, so oft er in Creifau ist, seine Spaziergänge. Da die Ehe des Grafen kinderlos war, ist sein Vetter Wilhelm von Moltke, Hauptmann im Großen Generalstab und persönlicher Adjutant des Feldmarschalls, der Anwärter des fideicommisses und des Grafentitels. Ein jüngerer Bruder des Hauptmanns bewirthschaftet gegenwärtig das Gut. Zu beiden Seiten der inneren Treppe, die in die Halle führt, hängen mächtige Kanonen, im französischen Kriege auf dem Mont Valerien erbeutet und dem Marschall vom Kaiser zum Geschenk gemacht. Wir treten nun in das Schloß selbst. Schon in der Halle begrüßen uns auf mächtigen Sockeln drei bronzene in Bronze gegossene Reiterhandbilder. Das mittlere

zeigt die Heldengestalt des Kaisers im Mantel, Helm und fliegenden Helmbusch, die Rechte erhoben. Es ist dies, wie eine Inschrift besagt, ein Geschenk des Kaisers zum 50-jährigen Dienstjubiläum des Feldmarschalls. Rechts davon steht eine künstlerisch ausgeführte Copie des Kaiserlichen Denkmals Friedrich's des Großen. Auf dem dritten Postament erhebt sich die Reiterstatue des Marschalls selbst, ein Geschenk des Großen Generalstabes. An den Seitenwänden der Vorhalle sind große Bronzestatuen der preussischen Könige, ferner die Büsten des Kronprinzen u. des Prinzen Friedrich Karl aufgestellt. Die Wohnzimmer sind einfach eingerichtet u. geben ein richtiges Bild von der Anbruchslosigkeit des Feldmarschalls. Da steht das niedrige Feldbett, ein einfacher Schreibtisch, große Karten hängen an der Wand. Ein mächtiger Baviervorhang aus Stroh-gewebe steht zur Rechten des Schreibtisches. Der Stammbaum des Grafen Moltke nimmt mit seinen vielen Verzweigungen eine ganze Wandfläche ein. In den oberen Räumen des Schlosses befinden sich verschiedene größere Zimmer mit Familienbildern geschmückt. Dort sind die dem Feldmarschall nach und nach gewidmeten Geschenke aufgestellt. So finden sich vorzügliche Silber der Eltern des hohen Herrn, des Vaters in der dänischen Generaluniform, ferner ein Bild der Mutter, das dieselbe als Mädchen darstellt. Von hohem Interesse ist der Adressenschrank, in dem die Ehrenbürgerbriefe und Adressen aus wohl allen Städten des deutschen Reiches aufbewahrt sind. In einem anderen Schrank hängen und stehen Waffen aller Zeiten und Völker, darunter mehrere dem Feldmarschall gewidmete Ehrensäbel. In einem anderen Gemache sind zahlreiche Geschenke von Fürstlichkeiten aufgestellt, unter diesen auch eine Marmorbüste Napoleons III., die dieser dem Grafen vereichte, als er sich nach der Höhe seiner Macht befand. In einem weiteren Gemache befindet sich ein Gemälde, Moltke in der Offiziersuniform darstellend. Tausend trug er noch einen stofflichen Vollbart. Wir sind wieder vor dem Portal angelangt. Vor uns breitet sich ein kleiner Rasenplatz aus, wo auf hohem Postament eine Kolossalbüste des Kaisers sich erhebt, ebenfalls ein Geschenk des obersten Kriegsherrn. Auf den Säulen des Schloßportales heben sich rechts und links Gladiatoren in Ueber-Lebensgröße.

## Die Brieftasche des Russen.

### Eine Spurengeschichte.

(Aus dem neuen Wiener Tageblatt.)

In den böhmischen Wäldern hat die hantel saison noch nicht begonnen, aber schon längst sind in diesen waldreichen Kurorten zahlreiche distinguirte Fremde anwesend, welche jetzt, wo die Promenaden, die herrlichen Waldwege, die in kostigen Grün prangenden Umgebungen in stiller Abgeschiedenheit daliegen, in vollen Zügen die Schönheiten dieser Natur genießen. Die Amerikaner und die Russen sind, wie immer, auch heuer in den böhmischen Wäldern zahlreich versammelt, sie sind gern gesehene Gäste, denn die Dollars und die Rubel fließen ihnen leicht aus den Händen; man rühmt diesen Fremden Freigebigkeit nach, und die Leute in ihrer Umgebung sind daher bemüht, ihnen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Der Staatsrath von Retrowsky ist ein Russe, ein Mann in hohen Würden und, was nicht zu unterschätzen, ein reicher Mann. Wie so viele seiner Landsleute, wenn sie im Auslande reisen oder zum Kurgebrauch weilen, ließ auch er den Rubel lustig rollen und in dem Kurort, welcher der Schauplatz der nachstehenden Geschichte ist, genoß Herr von Retrowsky den Ruf eines ebenso vornehmen als großmüthigen Cavaliers. Er war schon im Winter angekommen, zu einer Zeit, da die Stadt noch im tiefen Schnee lag und nun, da ihm die Kur trefflich angeschlossen, beschloß er, aus Dankbarkeit noch länger die heilsamen Quellen zu trinken, die Reize der Stadt auch während des Sommers auf sich wirken zu lassen. Freilich, es gab Leute, welche behaupteten, daß der russische Staatsrath nicht bloß den trostlichen Quellen zu liebe seinen Aufenthalt verlängert habe, sondern aus ganz anderen Gründen. Eine schöne Frau — wenn auch nur die Gattin eines Tischlermeisters — soll ihn an den Kurort geführt haben, ihr feiner Kopf mit ein paar großen, tiefen Augen, die elastische, anmutige Gestalt, ihr Exterieur, das sie förmlich als Doppelgängerin einer bekannten Wiener Beauty erscheinen ließ, hatten Herz und Sinn des russischen Staatsrathes in helles Feuer geriet. . . Herr von Retrowsky



ten der Konvention wesentlich abgeschwächt, wenn nicht vollständig paralysirt worden ist. — Die „Kreuztg.“ kündigt die bevorstehende Auflösung des serbischen Königs-paares an, welche den freundschaftlichen Rathschlägen des Kaisers, des Kaisers Franz Josef und den Bemühungen Nistich's zu danken sei.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Wien, 9. Juli. Die „Presse“ theilt mit, daß die italienische Regierung die Absicht habe, im September die Vertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn zu beginnen.

### Frankreich.

\* Paris, 10. Juli. Während der Boulanger-Tumulte wurden 21 Verhaftungen vorgenommen. Auf der ganzen Reise war General Boulanger überall der Gegenstand von Ovationen. In Fontainebleau brachten die Leute trotz der späten Abendstunde in den Bahnhof ein, wie dies in Paris geschehen war. Auf einzelnen Bahnhöfen fanden sich die Turner mit Musikkapellen ein. In Revers wurde Boulanger von den Manifestanten aus dem Schloße geweckt. Er sagte: „Nun sie möglichst wenig Vive Boulanger!, dafür um so mehr Vive la République!“ In Clermont-Ferrand kam er mit zwei Stunden Verspätung an. Auf dem Bahnhof erwarteten ihn der Stab und die Turner. — Der Ministerrath ist dahin schlüssig geworden, die Vorlage betreffend die versuchsweise Mobilisirung eines Armeekorps nicht zurückzugehen.

### Belgien.

\* Brüssel, 9. Juli. In den vier bis her per sönlichen Wehrpflicht gewidmeten Kammeritzungen ist nur eine Rede von Bedeutung gewesen, nämlich die des Ex-Ministerraths Boesie gegen den Gesetzentwurf des Grafen d'Almont. So schwierig auch die Aufgabe war, das Einlieferungsrecht zu verteidigen, so gelang ihm dies doch, indem er die Zwitterstellung des Cabinets Veruacert überaus scharf charakterisirte. Heute ist es sehr zweifelhaft, ob das Princip der allgemeinen persönlichen Wehrpflicht nicht mit schwächer Stimmen Majorität durchdringen wird.

### Großbritannien.

\* London, 9. Juli. Die liberalen Unionisten hielten eine Versammlung zu dem Zwecke, sich über ihre Haltung zur irischen Vobengesetzvorlage, die nächsten Montag (heute) zur zweiten Lesung vorliegt, schlüssig zu machen. Im Laufe der Erörterung betonte Chamberlain, daß einige Bestimmungen der Vorlage einer Aenderung bedürften. Es ward beschlossen, einstimmig für die zweite Lesung zu stimmen unter der Bedingung, daß die Abstimmung jedem Mitgliede freie Hand lasse, im Laufe der Einzelberatung auf die ihm erforderlich scheinenden Abänderungen zu dringen.

### Rußland.

\* Petersburg, 9. Juli. Das Journal „Swet“ erklärt, Rußland bleibe nun angesichts der erfolgten Wahl des Prinzen von Coburg zum Fürsten von Bulgarien nichts anderes übrig, als aus seiner Reserve hervorzutreten und seine Rechte auf Bulgarien energisch geltend zu machen. „Kowosti“ schreibt, Rußlands Geduld sei zu Ende, nun müsse die That kommen. Die offiziellen „St. Petersburgskaja Wiedomosti“ und „Nowoje Wremja“ ergeben sich in Schmähungen der bulgarischen Regenten und Minister. Letzteres Blatt erwartet in Bulgarien den baldigen Ausbruch einer Revolution, worauf russische Truppen in Bulgarien einrücken würden.

## Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 9. Juli 1887.

### Einhundertfünfzigjähriges Jubiläum.

Im festlich geschmückten Garten des „Badner Hof“ beging der hiesige Maler- und Tischlerverein gestern Nacht

zählte zu den ausdauerndsten Berechnern der schönen Tischlergattin Frau — I.

Ursprünglich Restaurateur in einem Café-Restaurant, war sie die Gattin eines Tischlergehilfen geworden, der von den beiden Erben der Erbschaft seiner Frau ein eigenes Geschäft gründete. Zwei Jahre lang lebte das Ehepaar in bester Harmonie — bis im verflochtenen Winter der russische Staatsrath auf der Wilschke erschien. Nun gestaltete sich das Leben der Frau wesentlich anders. Herr von Meltschewsky ließ sich durch nicht abschrecken, daß Frau — I. keine soziale Stellung besaß; sie war schön, und er ließ ihr dieselbe Aufmerksamkeit angedeihen, wie einer Dame aus der vornehmsten Welt. Bald entspann sich zwischen ihnen ein intimes Verhältniß, und nur die hohen Thüren der Stadt bedrohten das junge Glück des russischen Staatsrathes und der schönen Tischlermeisterin. Denn die Beziehungen zwischen den Beiden konnten nicht geheim bleiben, der ganze Kurort erzählte sich bald davon, und Herr von Meltschewsky mußte einen Ausweg erfinden, um einerseits dem Mißtrauen des Tischlermeisters — I. zu begegnen, andererseits um einen Vorwand für seine häufigen Besuche in dessen Behausung zu erlangen.

Der russische Staatsrath erklärte also dem Tischlermeister, daß er gekommen sei, den ganzen Sommer über in dem Kurorte zu verbleiben, zu welchem Zwecke er sich eine Privatwohnung mieten und möbliren wolle. Er bestellte bei — I. die Möbel für einen Salon und ein Schlafzimmer, lud sie jedoch an den Auftrag die Bedingung, daß die Herstellung des nötigen Ameublements durch den Tischlermeister persönlich erfolgen und daß dieser sehr rasch arbeiten müsse, auch auf die Gefahr hin, die Nächte hierfür in Anspruch zu nehmen. Der Tischlermeister sagte zu, denn er war froh, Arbeit zu erhalten. Und so stand er Tag und Nacht in seiner Werkstatt, während der russische Staatsrath — bei der Frau Tischlermeisterin weilte. . . . Eines Abends fühlte sich — I. sehr ermüdet und er eilte aus seiner Werkstatt nach Hause, um sein Haupt zur Ruhe zu legen. Die Nacht war schon herangebrochen und als er seine Behausung betrat, fand er Alles in Unordnung, offenbar hatte er tiefen Schlaf. Er trat in

mittags eine Feier, die sich vor allen anderen durch ihre Eigenart auszeichnete; es galt, das einhundertfünfzigjährige Jubiläum der ehemaligen Kunstschule festlich zu begehen. Im Jahre 1737 wurde dieselbe „gegründet“, kam nach Auflösung der Kunst in die Hände des letzten Sammlers, eines hiesigen Herrn, welcher sie 1833 dem neu gegründeten Maler- und Tischlerverein zum Geschenke machte. Nicht nur die eigenartige Festveranstaltung, sondern auch die Achtung und Verehrung, welcher sich der festgebende Verein allenthalben erfreut, hatte Festtheilnehmer in so großer Zahl herbeigeführt, daß der geräumige Garten bis auf den letzten Platz belegt war, und bei den lustigen Weisen einer vortrefflichen Musikkapelle und ganz vorzüglichen Vorträgen des hiesigen „Maler- und Tischlervereins“ herrschte bald die festliche Stimmung. Der Vorstand des Vereins, Herr Moll, begrüßte die Anwesenden mit wenigen herzlichen Worten und ertheilte dem Festredner, Herrn Dr. Haas, das Wort. Dieser brachte in schwingvoller Weise und mit begeisterten Worten den Trinkspruch auf das deutsche Vaterland aus, worunter er Alles begriffen sehen wollte, was in ernsten und heiteren Stunden das deutsche Herz erfüllt und bewegt. Schon das ehrwürdige Alter der Jubilärsin legte einen Vergleich der Zeitverhältnisse bei ihrer Stiftung und der heutigen nahe und erinnerte von selbst an die Ereignisse auf dem politischen Gebiete wie auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, welche im Laufe von anderthalb Jahrhunderten eingetreten sind und alle auf die eine Errungenschaft abzielten, die wir heute mit freudigem Stolz begrüßen, die Wiedererrichtung eines einigen, großen deutschen Reiches, nach Innen in Sicherheit und Ruhe den Werken des Friedens obliegend, nach Außen stark und mächtig, um diese Sicherheit dem deutschen Volke zu gewähren — Ein lebender Beleg fast eines ganzen Jahrhunderts trete uns in der ehrwürdigen Person unseres erhabenen Kaisers entgegen, weshalb des Mannes, dem wir die Errungenschaft des Reiches zu verdanken haben, am heutigen Tage in dankbarer Verehrung gedacht werden müsse. — Der festgebende Verein aber bestche aus solchen Leuten, welche berufen seien, die Räume, in welchen sich unser Familien-, unser gemeinschaftliches und staatliches Leben abspiele, zu schmücken, deshalb sollten sie ihre Liebe zum Vaterlande dadurch bekunden, daß sie stets die drei Farben mischten, welche dem Deutschen heilig und theuer seien, Schwarz, Weiß und Roth. — In das von dem Herrn Festredner auf das deutsche Vaterland in diesem Sinne ausgebrachte Hoch stimmten die Anwesenden begeistert ein, während die Musik die Nacht am Rhein intonierte, welche gesungen wurde. — Unter den verschiedenen Trinksprüchen, welche auch ausgebracht wurden, fand derjenige eines Mitgliedes unserer Redaktion auf die deutschen Arbeiter jüdischen Beifall. — Der betreffende Herr sprach ungefähr folgendes: Meine Herren! Halten Sie es dem Drange meines ehrlichen Herzens gemäß, wenn auch ich mir erlaube zum heutigen Feste einige Worte an Sie zu richten. Es wird wohl Niemand einen Tadel darüber aussprechen haben, daß bei allen passenden Gelegenheiten mit dankbarer und stolzer Freude der in der Geschichte beispiellos dastehenden Erfolge unseres tapferen deutschen Volkes in dem Kriege von 1870/71 gedacht wird. Aber, meine Herren, Deutschland hat auch noch andere Soldaten, auf deren Erfolge es nicht weniger stolz sein kann, seine braven und fleißigen Arbeiter. Mit der Wiedererrichtung des deutschen Reiches erweiterte sich der Gesichtskreis der deutschen Völker von selbst. Waren auch schon früher durch Errichtung des deutschen Zollvereins die Schranken gefallen, welche in Deutschland selbst den Austausch der Produkte der Landwirtschaft und des Gewerbestandes erschwerten, so trat doch jetzt erst die Aufgabe an das junge deutsche Reich heran, einzutreten in den Weltkreis der Völker und Völker im internationalen Handels-Verkehr, und heute schon weht die deutsche Handelsflagge auf allen Meeren der Erde und die Errungnisse des deutschen Gewerbestandes und der deutschen Industrie machen schon bei den fernsten Völkern denjenigen anderer und älterer handeltreibenden Nationen eine empfindliche Konkurrenz. Meine Herren! Wenn wir danken wir es, daß wir das benachbarte Frankreich auf vielen Gebieten bereits überflügelt haben, und daß das stolze und mächtige England die Konkurrenz des mit voller Jugendkraft aufstrebenden deutschen Reiches schon zu fürchten hat? Wer danken es dem deutschen Fleiß, der deutschen Arbeit, den deutschen Soldaten des Friedens, den deutschen Arbeitern! Bekunden wir ihnen unsere Achtung und unsere Wertschätzung, daß ihre Erfolge immer und immer größere sein mögen, durch den Aufbruch der deutschen Soldaten des Friedens, die deutschen Arbeiter, sie leben doch!

So verlief dieses Arbeiterfest in schönster Weise, und wenn auch der Vortrags-Gesangverein Mannheim durch seine beglückten Vorträge überhaupt nicht unwesentlich zu dessen Verschönerung beigetragen, so verdienen doch die Leistungen der Herren Josef Dufkies, Heinrich Mader, Wilhelm Krehmann und Heinrich Raub besonders rühmender Erwähnung, da sie für die vorgetragenen Quartette wohlverdient und stürmischen Beifall ernteten. — Von auswärtig war Heidelberg und Ludwigshafen vertreten. Zu gedenken ist noch einer herrlichen Fahnenstange, welche Frau Schmidt im Namen der Frauen und Jungfrauen des Festgebenden sein Schlafgemach und legte rasch seinem Rod ab, aber in diesem Augenblicke rief ihm seine Frau in herzerweichender Tone zu: „Um des Himmels Willen, hole mir nur rasch einen Arzt, ich bin todkrank, ich sterbe, wenn mir nicht sofort Hilfe wird!“

Der Mann ist bestrahlt von dieser Mittheilung. Er verjagt es erst gar nicht, nicht zu machen — in größter Hast greift er wieder nach dem Stuhl, auf dem sein Rod liegt, zieht diesen an und eilt davon. Der Angestrichene verliert ihm von der Stirne, als er wieder auf die Straße gelangt, der Gedanke an die Möglichkeit des Todes seiner Frau ist so überraschend und unvermittelt gekommen, daß der arme Mensch fast zusammenbricht. Er will sein Taschentuch hervorholen und taucht an dem Rod — er findet den Rod nicht, er greift nach rechts und nach links — er entdeckt, daß es nicht sein Rod ist, den er jetzt trägt, daß die umarmende Briefstange, die an seiner Brust ruht, nicht die seine . . . Er bleibt stehen, um im Lichtkeine einer Laterne den Rod und die Tasche genauer zu besichtigen. In der That, es ist ein eleganter Salonrod, den er trägt, und die Briefstange eine feine Arbeit mit goldgesticktem Monogramme. Noch schauer nimmt sich ihr Inhalt aus: Zwölf Stüd Tausend-Rubelscheine birgt die Tasche. . . .

Er ist seither nicht wieder in seine Behausung zurückgekehrt, der gute Tischlermeister, und auch den Arzt hat er nicht geholt. Bierzehn Tage sind darüber verfloßen, aber von dem Tischler hat man keine Spur.

Die Briefstange des Russen birgt seitdem den lebhaftesten Gesprächsstoff in dem berühmten Kurorte. Der russische Staatsrath v. Meltschewsky hat die 12,000 Rubel schon verschmerzt, er sieht sich durch die Liebe der Gattin des Entflohenen reichlich entschädigt und er ist sogar entschlossen, die schöne Frau zu heirathen und mit ihr nach Petersburg zu überfiedeln. Vorher aber muß der Tischlermeister gefunden werden, auf daß er seine Einwilligung zur Scheidung gebe. Die Briefstange des Russen darf er behalten — nur der Frau muß er die Freiheit lassen.

Vereins mit entsprechender sinniger Widmung überreichte, wofür den Geschenkgeberinnen durch ein dreifaches Hoch der Dank des Vereins ausgesprochen wurde. — Den Ball am Abend eröffnete eine Solonaisse mit über hundert Baaren, und als wir am Mittwoch den Ball besuchten, konnten wir schon voraussagen, daß er nicht so bald zu Ende sein werde. Dem Maler- und Tischlerverein Mannheim gebührt der Dank für die Veranstaltung dieses schönen Festes, das auch nicht durch den geringsten Miffton gestört wurde, sodas wir sagen können, es war wohl jedem Anwesenden eine Herzensfreude, an demselben Theil nehmen zu können.

\* Der Landtagsabgeordnete, Herr Wilhelm Kopper ist gestern Abend einem Schlaganfall erlegen. Herr Kopper wurde am 28. März 1813 geboren. Er gehörte dem Landtage von 1863—66 und sodann von 1877 bis zu seinem Lebensende an. Im Reichstage vertrat er unseren Wahlkreis von 1878 bis zum Späthjahr 1886.

\* Festgewählter Herr Architekt A. Blumhardt verkaufte an Herrn Georg Böhm das Haus G 8 Nr. 7 für den Preis von 51,000 Mark, abgeschlossen durch Agent Baf. Jelfsohn G 7 Nr. 12/1.

\* Ein heftiges Gewitter entlud sich vorgestern halb 9 Uhr über unserer Stadt und brachte uns einen so ausgiebigen Regen, daß manche Straßen geradezu überfluthet und eine Zeit lang nicht zu passiren waren. Um halb 11 Uhr schlug der Blitz an dem Neubau des Gastwirths Jafel über dem Redar in eine Gerüststange, die total zerplittert wurde. Ein weiterer Schaden wurde nicht angerichtet.

\* Ferienkolonie. Am Samstag Abend veranstalteten im Stadtpart die vereinigten Männergesangsvereine: Liedertanz, Liedertafel, Sängerbund und Sängerverein ein Concert zum Besten der Ferienkolonie. In Folge der ungünstigen Witterung und des sehr beschränkten Raumes mußte das Programm dahin abgeändert werden, daß nur ein Lied „Das deutsche Lied“, allerdings in vorzüglicher Weise, zur Aufführung kam. Den übrigen Theil füllte die Kanelle Schöbel mit anerkannt guten Leistungen aus. Der Besuch des Concertes war ein recht guter und hoffen wir, daß er bei dem nächsten, in Aussicht gestellten Abend zum Besten der Ferienkolonie ein gleich guter sein möge.

\* Stolz'scher Stenographenverein. Wie aus dem Inzeratentheile unseres heutigen Blattes ersichtlich ist, wird an sämtliche hier weilende Stenographen des Stolz'schen Systems das Ersuchen gerichtet, behufs Gründung eines Vereins ihre Adressen bei unserer Expedition abzugeben. Da mehrere tüchtige, in der Praxis als gewandte Stenographen erprobte Herren die Leitung der Sache in die Hand nehmen werden, so ist nicht daran zu zweifeln, daß das Stolz'sche System, das sich vermöge seiner Vorzüglichkeit jedem anderen ebenbürtig zur Seite stellen kann, sich auch in unserer Stadt weiter verbreiten wird.

\* Philharmonischer Verein. Das gestern Vormittag 1/11 Uhr stattgehabte Concert der Vorkühle des Philharmonischen Vereins hatte sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen; der kleine Saal des Saalbau war von Vereinsmitgliedern, den Eltern und Anverwandten der jungen Dilettanten bis zum letzten Plätzchen gefüllt. Und in der That lohnte es sich für den Musikfreund, die schönen Leistungen dieser Institution und die tüchtigen Fortschritte, welche die Knaben unter der sehr tüchtigen Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Hofmusikanten Ed. Bärtsch, machen, zu verfolgen. Von Ensemble-Stücken (für Violinen, Bratsche, Cello und Fide) kamen Sag I aus der D-moll-Symphonie von Haydn, Jäger-Musik von Mohr und der Hochzeitmarsch aus dem Sommernachtsstraum zu Gehör. Die 3 Nummern wurden sehr exakt, gut maniert und mit richtigem Verstande vorgetragen; die Jäger-Musik, eine reizende, heftvolle Räder, mußte auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. Die Solisten leisteten sehr Bedeutsames, theilweise Vortreffliches; unter den Geigern sind namentlich Max Vogler, Schüler des Herrn Hofmusikanten Paul und S. Fischer, Schüler des Herrn Bellifier, lobend zu erwähnen; die von denselben vorgetragenen Kompositionen, Fantasie aus Troubadours von Alard und Sag I aus dem A-moll-Concert von Biotti, verlangen schon einen weit vorgeschrittenen Geiger. Auch die übrigen Solo-Violonisten entledigten sich ihrer Aufgabe mit völler Beifall; es ist nicht zu verkennen, daß die kleinen Geiger, Schüler der Herren Hofmusikanten Knapp, Mohler und Bellifier, talentirt und befreit sind, durch die Fortschritte ihrer Reifebildung angeeignet, ihre Studien ernst zu nehmen, um ihr Bestes zu leisten zu können. Bieden Beifall fand ein von dem kleinen Franke mit Streichinstrumentenbegleitung vorgetragenes Klavier-Solo, ferner ein Andante für Violine, Cello und Clavier, eine „Kleine Symphonie“ von Morott und eine Romanze von Gentsch für 8 Stimmen. Last not least sei der kleine Richard Bärtsch, Schüler des Herrn Hofkapellmeisters Baur, erwähnt, der neben der Vorbegleitung zu 2-Ensemble-Stücken und des Vortrags des Concertes noch mit „Des Abends“ von Schumann und Etude mignonne von Schmitt glänzte. Die Aufführung, Wiedergabe und Technik des noch sehr jugendlichen Pianisten, der auch als Geiger in der Vorkühle mitwirkt, sind sehr zu loben. Trotz des sehr langen Programms (12 Nummern) währte das Concert nur 2 Stunden und verlief in animirtester Stimmung; das Publikum blieb bis zum Schluß. Die

— Ein etwas pilanter „Anfall“ passirte dieser Tage einem Berliner vielgenannten Schriftsteller, der auch als gefährlicher Kritiker manchen „Tropfen Gift“ in den Freudenbecher des Ruhmes seiner Kollegen träufelte. Derselbe überschickte einem ihm befreundeten Berliner Advokaten zu dessen Hochzeitstage ein prachtvolles Album, welches allgemeinen Beifall fand. Die Braut hoffte in dem Album das Bild des Sponserers mit einer eigenhändigen Widmung zu finden. Die ersten Seiten waren leer, aber in der Mitte entdeckte man plötzlich die Photographien eines Berliner beliebten Theaterdirectors und dessen Gattin, welche mit freundschaftlichen Worten dem Schriftsteller und Kritiker dasselbe Album widmeten, das hier eine zweite Verwendung als Geschenk gefunden hatte. Wenn fällt bei dieser wahren Geistesnacht das „Rundreise-Gesicht“ aus dem ersten Akt des Schauspiel „Ein Tropfen Gift“ ein?

## Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim

Sonntag, den 10. Juli 1887.

### Aida.

Große Oper in 4 Akten von Verdi.

Die gestrige „Aida“-Aufführung verlief bei einer ächt ägyptischen Hitze, welche dem Publikum wie auch den mitwirkenden Künstlern reichliche Gelegenheit gab, sich in die Situation hineinzuversetzen, in glänzender Weise. Die Hauptrollen waren durch die Herren Goeties, Knapp und Wddlinger, sowie durch die Damen Seubert und Mohr in gewohnter Weise besetzt. Die Letztere hat in der Titelfolle eine Sicherheit und Ruhe entwickelt, welche uns beweisen, daß die junge Dame seit ihrem letzten Auftreten stetig gelernt hat, und das Publikum zeigte sich denn auch von seiner dankbaren Seite.

Dr. Haas.



Veranstaltungen der Hochschule des Philharmonischen Vereins werden von unsern musikalischen Enthusiasten richtig gewürdigt, da die Abtheilung der Institution etwa 50 Schüler zählt. Wir können Eltern und Lehrern nur empfehlen, ihre Söhne und Schüler dem strebenden Vereine zuzuführen.

**Concert.** Ein einseitiger Kunstgenuss steht für die nächste Tage zu erwarten. Unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Max Steinacher vom Badiska-Theater zu Berlin wird morgen Abend, sowie an den beiden folgenden Abenden im „Badner Hof“ ein Concert stattfinden, in dem wir die Damen: Donna Esmeralda de Oliveira, I. L. Kammer-Virtuosin, Madame Blanche Duffin, Coloratur-Sängerin von der unlängst abgebrannten Opera comique in Paris, ferner den Semor Paolo Baletto, Ehrenmitglied der Dante-Akademie in Neapel und den Virtuosen „Filiato“ kennen lernen werden. Ueber die Leistungen der genannten Personen sprechen sich die hervorragenden Blätter von London und Berlin in der denkbar schmeichelhaftesten Weise aus, so daß der Besuch der Concerte auch von uns wohl auf's Beste empfohlen werden kann.

**Ausflug des Singvereins nach dem Niederwald.** Eine recht unfreundliche Phosphoranomie zeigte gestern der Himmel, als sich die Mitglieder des Singvereins in der Frühe am Bahnhof in Ludwigshafen aufzusammelfanden und es hatte den Anschein, als ob der projectirte Ausflug total verregnet werden sollte. Unter strömendem Regen fand die Abfahrt nach Mainz statt. Beim Festlegen des Bootes in Mainz hatte aber Jupiter Pluvius doch das Einsehen, daß es denn doch gar nicht sich geziemte, deutschen Männern und deutschen Frauen, die zum Nationaldenkmal wallen, die Freude gänzlich zu verderben. Bald klarte sich der Himmel auf. Während der herrlichen Rheinfahrt entwickelte sich unter den Ausflügeln in Folge des guten Wetters ein gesunder fröhlicher Humor. Mit den munteren Reizen der Kapelle Schindler wechselten die Lieder der aktiven Mitglieder des Singvereins ab. Bei Ankunft in Bingen gingen unter Vorantritt der Musik die Teilnehmer des Ausfluges in das Hotel Hochsberg auf dem Hochsberg, wo das vorher bestellte Diner eingenommen wurde. Dem Tisch und Keller des Wirthes Herrn F. Jacobi wurde fleißig ausgesprochen. Es gebührt demselben für seine ausgezeichnete Bewirthung das höchste Lob und kann dieses Hotel, das Raum für 300 Personen hat, für Vereine, die den Niederwald besuchen, bestens empfohlen werden. Nach beendeter Tafel wurde dem Nationaldenkmal der geplante Besuch abgesagt, an dessen Stelle ein Mitglied des Vereins einige patriotische Worte an die Teilnehmer richtete, die mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser und das deutsche Vaterland endeten. Die Rückfahrt erfolgte abweichend vom Programm mit der Bahn von Bingen 7 Uhr 34 Min. Wir sind überzeugt, daß allen Teilnehmern der fleißig verlaufene Ausflug noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

**Vom Frankfurter Schützenfeste.** Bei dem am Samstag stattgehabten Wettampfe hat sich Herr Julius Vana von hier einen Becher erschossen. Bei der gestern vorgenommenen Vertheilung der besten Schützen anerkannten Preise wurde von den 10 ersten auf die Ständische ausgeschieden. Der zweite dem Herrn Eugen Raas von hier zuerkannt. Der Preis besteht in einem vom Magistrat und den Stadtverordneten Frankfurt gestifteten Becher mit Dedel, der einen Werth von 1100 M. hat. Von dem auf die zehn höchsten Karten ausgeschieden hat Herr Fritz Weg von hier den Ehrenpreis, bestehend in einem Trinkhorn, einem Silberbecher und der ersten Geldprämie aus den Einlagen.

**Verammlung des Ortsvereins der Central-Krankenkasse der Mannheimer, Wupper und Elbe-Verwaltung Deutschlands.** Grundstein zur Einigkeit. Die auf gestern Nachmittag 3 Uhr in die Wirthschaft T. 3, 7 einberufene Versammlung wurde gegen 4 Uhr von dem Bevollmächtigten, Herrn Walter Engelert eröffnet. Nach der Tagesordnung wurde als Punkt I. die Abrechnung des 2. Quartals durch den Vorsitzenden kundgethan. Danach betragen die Einnahmen M. 1165.14 Pfg., die Ausgaben M. 1145. — so daß als Kassenbestand sich M. 19.38 Pfg. ergeben. Hierzu kommen noch M. 4.20 als spätere Einzahlung eines Mitgliedes. Dem Kassier Herrn Ed. wird nach Aufweisung der Rechnungen Decharge erteilt. Punkt II. der Tagesordnung betraf die Neuwahl des Gesamtvorstandes. Als erster Bevollmächtigter wurde Herr Maurer v. u. als Schriftführer Herr Maurer Steinmetz, als Kassier Herr Maurer Kiedler und als Revisoren die Herren Maurer Kothke, Schell und Burckhard gewählt. Der III. Punkt der Tagesordnung betraf verschiedene interne Angelegenheiten. Der Verein, dessen Hauptsitz in Vitznau ist, hat 143 Mitglieder mit 14,761 an diese Stellen zahlenden Mitglieder und 218, welche direkt an die Hauptstellen bezahlen. Ursprünglich hatte der hiesige Verband 360 Mitglieder, gegenwärtig eine Mitgliederzahl von nur 184.

**Postkassens.** Die Bieleitigkeit des heutigen Post- und Telegraphen-Verkehrs erfordert mehr denn je eine genauere Kenntnis der Vorschriften und Tarife für denselben. Zur Erreichung dieses Zweckes kann das vor Kurzem in neuer (fünfter) Auflage erschienene, nach amtlichen Quellen bearbeitete Postbuch für das Großherzogthum Baden bestens empfohlen werden. Dasselbe bringt in übersichtlicher Form außer den bis auf den heutigen Tag berichtigten Tarifen für Sendungen aller Art, sowie für Telegramme nach dem Inlande und dem Auslande und den wichtigsten Bestimmungen der Post- und Telegraphenordnung, ferner des Postgesetzes zum ersten Male als werthvolle Bereicherung ein Verzeichniß der bedeutendsten Städte mit Angabe der Postorte, zu deren Bestellbezirk sie gehören, dessen Veranlassung bezw. Anwendung weitestlich dazu beitragen wird, die Sicherheit und Schnelligkeit der Briefbeförderung nach den betr. Vandalorten zu erhöhen. Das Buch ist reich und doch handliche Wäsche, welches in seinem Handbuche und in keinem Geschäftszimmer fehlen sollte, ist bei allen Postanstalten und Briefträgern bezw. durch deren Vermittlung zum Preise von 50 Pfg. käuflich.

**Wasserleitung.** Von den beiden schmiedeeisernen Wasserleitungsrohren, welche durch den Redar oberhalb der Kettenbrücke verlegt werden, ist erst das eine verlegt. Die Arbeiten mit der Verlegung des zweiten Rohres beginnen am 14. ds. Mts., weshalb die Wasserleitung des Redars vom 14. bis einschließlich 17. ds. Mts. für Schifffahrt und Molkerei wieder gesperrt ist.

**Verstorbene.** Ein hier bei Verwandten weilender Geisteskranker, 27 Jahre alt, Friedrich Balz von Korbthal (Waldth.) hat sich gestern Nachmittag durch den Redarauerwald geschossen, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, denselben wieder zu ermitteln.

**Eine Rabenmutter.** Ein hiesiger 13 Jahre alter Knabe, welcher sich gestern Abend an Lebensüberdruß in selbstmörderischer Absicht beim Milchgüßchen in den Rhein gestürzt, wurde aber durch die Wellen eines vorbeifahrenden Dampfbootes wieder an das Land geworfen. Ein unbekannter Herr nahm sich des Knaben an und wurde derselbe seiner hier wohnenden Mutter zugeführt, welche letztere bei seinem Wiedererscheinen in der Wohnung äußerte: „Wenn er nur ertrunken wäre!“

**Streit.** Aus ganz geringfügiger Veranlassung gerieth gestern Vormittag ein in ZK 1 wohnender Arbeiter mit seinem Sohne in Streit. Der Vater erhob in bestigem Zorne einen heftigen Schrei und schlug ihn seinem Sohn auf den Kopf, so daß derselbe, hart verlegt, in das allg. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

**Unfall.** Vorgetern Vormittag 11 Uhr schante in der

Nähe des Collekturneubaus das Pferd des Milchhändlers Theodor Lorenz vom Scharhof auf dem Vindenhof. Der Wagen stürzte um und sämtliche Milchkannen fielen auf den Boden. Die das Gefährt begleitende Dienstmagd kam mit dem bloßen Schreden davon.

**Unfall.** Am letzten Samstag Mittag fiel dem ledigen Tagelöhner Rudolf Bernhard von Ludwigshafen, welcher in einem Eisengeschäft am Verbindungskanal beschäftigt war, eine ca. 5 Centner schwere Eisenkette auf den rechten Fuß und verletzte eine Beize derart, daß dieselbe amputirt werden mußte.

**Unfälle.** Einem in einem hiesigen Eisengeschäft beschäftigten Schlosser fiel beim Bearbeiten eiserner Schienen eine solche so auf den rechten Fuß, daß er schwerverletzt mittelst Chaise nach dem allg. Krankenhaus verbracht werden mußte. — Gestern Vormittag waren mehrere Zimmerleute an einem Bau auf dem Jangbusch damit beschäftigt, das Gefälle zu legen. Hierbei kam einer der Zimmerleute in Gefahr, herabzufallen, rettete sich noch rechtzeitig durch einen Sprung, bei dem er aber so unglücklich auf die Beine kam, daß er erheblich verletzt mittelst Chaise nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht werden mußte, woselbst er Aufnahme fand.

**R. Steinen, 9. Juli.** Es wurde hier gestern Nacht kurz vor 12 Uhr eine höchst merkwürdige Naturerscheinung beobachtet. Eine ovale Kugel in Mondgröße und in Regenbogenfarben glühend, zog blitzschnell von Westen nach Osten über den sonst hellen Horizont. Im Auge schien es, als ob das Rothglühende sich von der Kugel löschte und die Nacht war einige Sekunden erbleit. Man interessirte sich sehr dafür, ob diese Erscheinung auch anderweitig beobachtet wurde.

**Nach dem Rheinstal, 10. Juli.** Der Besuch unserer Bäder und Sommerfrischen ist bis jetzt, trotz der Juliglut, ein schwacher. Nach stichhaltigen Gründen für diese auffallende Erscheinung, die sich dieses Jahr zwar auch an anderen Plätzen zeigt, wurde bisher vergeblich geforscht.

**Konstanz, 10. Juli.** Gestern Donnerstag ist der preussische Finanzminister Herr v. Scholz mit Familie auf seinem Gute „Seebühl“ zum Sommeraufenthalt eingetroffen.

**Ludwigshafen, 10. Juli.** Die Strafanklagen im jenseitigen Bayern sind derzeit überfüllt, daß laut ministerieller Verordnung ein Theil der im Kreis Unterfranken Verurtheilten ihre Strafe in den Strafanklagen der bayerischen Rheinpfalz verbüßen müssen. Außerdem wurden von der Gefangenenanstalt Amberg in der Oberpfalz, welche z. B. über 1200 Strafgefangene zählt, 15 Gefangene nach der Gefangenenanstalt Zweibrücken verbracht.

**Kirchheimbolanden, 10. Juli.** Unsere Stadt zählt nunmehr (am 31. März 1887) 3448 Seelen.

### Sport.

#### Mainzer Ruderverein.

##### III. Internat. Amat. Rud.-Regatta.

Sonntag, 10. Juli.

Wir entnehmen dem Berichte unseres Specialcorrespondenten folgende Berichte über den Verlauf der zwei intercontinentalen Rennen:

##### I. Bieger (beschr. Conferenz).

1) Oberräder Rud.-Ges. (7.45), 2) Mannheimer Rud.-Club (7.50), 3) Mainzer Ruderverein (7.53), Frankfurter Ruderver. hatte zurückgezogen.

Vom Start ab führte der Mannheimer Ruderverein mit 17/100, dann folgte Oberrad, dicht hinterher Mainz. 600 Meter vor dem Ziel postierte dem 2. Bugmann des Mannheimer Rudervereins das Malheur, daß ihm der Röllig entzwei ging, wonach derselbe nicht mehr mit der gleichen Kraft rudern konnte. Es gelang hierauf Oberrad, aufzukommen und als Erster durch das Ziel zu gehen.

##### II. Bieger. Senior.

1) Frankfurter Rud.-Ges. „Germania“ (7.41), 2) Mannheimer Ruderverein (7.46).

Auf dieses Rennen concentrirte sich das meiste Interesse, da sich die vorjährige Juniormannschaft des Mannheimer Rudervereins mit der als sehr gut bekannten alten Mannschaft der Germania messen sollte. Beide Boote kamen gleich gut vom Start weg und hatten abwechselnd die Führung. Den beim Rennen Nr. II zerbrochene Stab vom Boot des Club hatte man inzwischen durch einen solchen von der Oberräder Ruderverein ersetzt, welche demselben in dankenswerther Weise zur Verfügung gestellt hatte, erhielt. Bis kurz vor dem Ziele befanden sich beide Boote auf gleicher Höhe. Germania gelang es, durch einen Spurt aufzukommen und mit einer klaren Länge vor Mannheim durchs Ziel zu gehen. Allgemein wurde der schöne Schlag und die gute und ruhige Haltung der Club-Mannschaft gelobt.

### Verschiedenes.

**Zur Fährtenver Katastrophe.** Der Großindustrielle Moriz Geygel hat — wie man seitens des Hon.-Ministeriums mittheilt — für die bei der Explosion Verwundeten und für die bei der Explosion Verwundeten und für die Abgehörigen der Verstorbenen die Summe von 2000 Gulden gespendet. Außer den bereits gemeldeten Opfern sind gestern noch zwei Donau-Husaren ihren Wunden erlegen. Die Zahl der Todten beträgt demnach bisher 13.

**Herr Wilhelm von Hoxar** verläßt binnen wenigen Wochen Berlin, um seine Thätigkeit als artistischer Leiter des „Vöbe-Theaters“ in Breslau zu beginnen. Herr von Hoxar hat den Gedanken, das „Vöbe-Theater“ zu einer Probe-Bühne im besten Sinne und in echt künstlerischer Weise zu machen. Werke der verschiedensten Gattung sollen hier nach sorgfältiger, liebevoller Einstudierung unter den Augen des Autors zum ersten Mal in's Feuer kommen. Für das „Vöbe-Theater“ eröffnet sich hierdurch die Aussicht auf eine Reihe hochinteressanter Premieren. Herr von Hoxar eröffnet die Saison am „Vöbe-Theater“ den 3. September. Die beiden ersten Werke, welche unter seiner Leitung in Breslau zur Aufführung kommen, sind „Die PhiloSophin“ von Friedrich Schlegel und „Die Kiebsleugnerin“ von Robert Misch.

**Die „Argus“ der Presse** sind ganz eigenthümliche Institute der Neuzeit, welche dem riesigen Umfange des Pressewesens ihre Entstehung verdanken. Dieselben lesen nämlich für andere Leute auf gewisse Sachen hin Zeitungen aller Länder: Für einen Vorleser Akademiker auf Petrologie seines Vorgängers, für einen Künstler auf Kritiken seines neuesten Bildes, für eine Sängerin auf Rezensionen ihrer Leistungen, für den Gatten einer berühmten Schönheit auf Schilderungen derselben, für einen Erfinder auf der feinsten verwandte Erfindungen u. s. f. In Paris sind die Minister und politischen Führer bei einem solchen Bureau abomirt, auch in London besitzen dieselben schon längere Zeit und auch in Berlin hat in der Georgenkirchstraße seinen „Argus“ erhalten. Alle Argus der Welt stehen miteinander im Cartel.

### Neueste Nachrichten.

**Em, 10. Juli.** Der Kaiser wohnte gestern Abend der Vorstellung im Kurtheater bei. Heute machte er nach der Trunkkur eine Promenade und ließ sich die zur Kur anwesenden Offiziere und Militärpersonen vorstellen. Am Diner bei dem Kaiser wird Prinz Nikolaus

von Nassau teilnehmen. Die Abreise ist definitiv auf morgen Nachmittag 4 Uhr festgesetzt.

**Frankfurt, 10. Juli.** Heute Morgen um halb 4 Uhr machten vier Spitzbuben in der Neugasse 6 bei Wirth Venzler einen Einbruchversuch. Dieselben brachten verschlossene Fenstertheile ein, wodurch es ihnen gelang. Ein Vater nannte sie mit noch mehreren Personen hinzu und suchte die Verbrecher zu hindern. Die Gasse, welche der Meinung waren, daß die Gelder der in den Lokalitäten befindlichen Krankenkasse — am Samstag Abend fand Einzahlung statt — noch in der Wirthschaft sich befänden, zogen die Messer und stachen den Vater nannte sie Summel zusammen; derselbe erhielt zwei Stiche und ist lebensgefährlich verwundet. Der Papierhändler Ernst, welcher zu Hilfe eilte, bekam gleichfalls zwei Stiche; der eine, welcher nach dem Herzen gezielt war, alit an der Rippe ab, der andere traf die Hand. Von den Thätern sind zwei verhaftet, der eine war durch Summel, der Vater von fünf Kindern ist, mit dem Tode seiner Söhne verwundet worden; die Namen der beiden anderen Strolche sind bekannt. Wie wir erfahren, soll der lebensgefährlich verwundete Summel bereits seinen Wunden erlegen sein.

**Konstantinopel, 9. Juli.** Der diplomatische Agent Bulgariens Dr. Bulcovich überreichte heute dem Großvezier an eine Note seiner Regierung, in welcher die Wahl des Prinzen Ferdinand von Coburg zum Fürsten von Bulgarien und die Annahme der Wahl durch den Prinzen notifizirt und hierzu die Genehmigung der Pforte nachgesucht wird.

**Konstantinopel, 9. Juli.** In offiziellen türkischen Kreisen wird behauptet, der Prinz von Coburg habe englischerseits wegen baldiger Vereinigung beider Bulgarien zu einem Königreich Zusicherungen erhalten. — Die Kretenser verlangen jetzt vollständige Autonomie und Aufhebung jeder Steuerzahlung an die Pforte. — Der Sultan hat Herrn v. Radowicz, seine Abreise acht Tage aufzuschieben.

**Petersburg, 10. Juli.** Das „Journal de St. Petersbourg“ erwähnt die erfolgte Wahl des Prinzen Ferdinand von Coburg zum Fürsten von Bulgarien und beschränkt sich für jetzt darauf, daran zu erinnern, daß die Legalität der Versammlung, welche den Prinzen gewählt habe, von Rußland niemals anerkannt worden sei.

### Telegramme.

**Bern, 11. Juli.** (Eingetroffen 8 Uhr 30 Min.) Die Verfassungsänderung bezüglich der Einführung des Erfindungsschutzes wurde bei der gestrigen Volksabstimmung mit 189,355 gegen 56,474 Stimmen angenommen.

**Sirnowa, 11. Juli.** (Eingetroffen 8 Uhr 50 Min.) Die Sobranje lehnte einstimmig die Demission der Regentenschaft ab und forderte dieselbe auf bis zur Ankunft des Prinzen von Coburg im Amte zu bleiben, sie wählte ferner eine sechsgliedrige Deputation, welche noch heute sich zum Prinzen von Coburg begeben wird und denselben zu schleunigem Kommen nach Bulgarien einladen soll. Die Regentenschaft nahm die Demission des Kabinetts an und betraute Stoiloff mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Als Mitglieder der Letzteren werden außer Stoiloff noch Ratsewitsch, Stransky, Tschomakoff und Major Paprikoff genannt.

### Wasserstands-Nachrichten.

#### Rhein.

Mannheim, 11. Juli. 4.25 Met., gest. 0.3.

Mainz, 10. Juli. 2.17 Met., gest. 0.07.

#### Neckar.

Heilbronn, 11. Juli. 0.97 Met., gest. 0.02.

Mannheim, 11. Juli. 4.27 Met., gest. 0.02.

**Dem Rechenschaftsbericht der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt zu Karlsruhe** entnehmen wir, daß viele Behörden und größere Korporationen mit ihr Vereinbarungen wegen Versicherungsnahme der unterstehenden Beamten und Verbandsmitglieder getroffen haben. Zeugen diese Vertragsverhältnisse einerseits von dem besonderen Vertrauen zur Versicherungs-Anstalt, so beweisen die nachstehenden Zahlen andererseits den Umfang und die Ausdehnung des Geschäfts dieser Anstalt. Das Kapitalvermögen beträgt Ende 1886 51,322,476 M. Bei der Hauptabtheilung der Anstalt d. i. bei der Lebensversicherung fanden statt 7057 neue Anmeldungen mit 30,483,108 M. Kapital, wovon 5970 Personen mit 25,291,408 M. Kapital Aufnahme fanden. Der reine Zuwachs an Versicherungen betrug 4636 mit 20,325,238 M. Kapital. Im Vergleich mit anderen Gesellschaften hatte die Versicherungs-Anstalt im Jahre 1886 den größten reinen Zugang an versichertem Kapital unter allen Deutschen Lebensversicherungs-Anstalten. Der Gesamtversicherungsbestand — erreicht in 22 Jahren — stellt sich nunmehr auf 47,985 Versicherungen mit 195,155,190 M., wovon auf die letzten 12 Jahre allein 160,641,211 M. entfallen. Die Sterblichkeit verlor sehr geringfügig. Nach den der Rechnung zu Grunde liegenden Sterblichkeitsstufen sollten 499 Personen mit 2,131,174 M. Kapital sterben; in Wirklichkeit starben aber nur 401 Personen mit 1,674,088 M. Kapital; sonach 98 Personen mit 457,136 M. Kapital weniger. Der faktuarische Deduktionsfonds beträgt 24,444,150 M.; der reine Ueberschuß ergab 1,407,568 M., wovon 817,636 M. als Dividende an die Versicherten vertheilt werden; nach deren Vertheilung besteht die Reserve, welche im Falle einer, bei der Versicherungs-Anstalt jedoch noch nie eingetretenen Ueberschuldung Rücklage gewährt und sonst zur Sicherstellung der Dividenden dient, noch in 5,316,741 M. d. i. in nahezu dreifacher Höhe des faktuarischen Maximums. Die im Dividendenbezug stehenden Jahresgänge (1864—1882) erhalten — wie in den 4 letzten Jahren — eine Dividende von 4 Pct. ihrer Deduktionskapitalien; umgerechnet auf die Prämie der einfachen Lebensversicherung ergibt dieser Satz durchschnittlich 62—12 Pct.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 46 (am Mohrenkopf, untere Etage). 4887

#### Herausgeber:

Dr. jur. Hermann Haas.

#### Verantwortlich:

Für den politischen Theil: in Vertretung und für den lokalen und Handelsheil: J. Garber. Für den Kassen- und Finanzheil: J. A. Werle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. J. A. Werle'schen Buchdruckerei, sämtlich in Mannheim.



# Konkurs.

## Versteigerung einer mechanischen Werkstätte.

Donnerstag, den 12. Juli 1887, früh 9 Uhr, in der Wohnkammerung des Konkursgerichts, **Louis Joanni und Cie.** zu Ludwigshafen am Rhein, am Rhein, 10. Juli 1887, werden durch den kgl. Gerichtsvollzieher Gottlieb Hoyer die zu bezeugter Konkursmasse gehörigen Maschinen, Werkzeuge und Geräthchaften gegen **Barzahlung** öffentlich versteigert, als:

1 liegender Gasmotor, „Benz“ 2 P. complet, mit Gasbehälter und Schalltopf, 1 Gaskregulator, 1 Ventilator, 1 Hobelmaschine (1000 m/m Länge, 450 m/m Breite und 400 m/m Höhe) für Hand- und Kraftbetrieb in einstufige Aufspannaparat, 1 freistehende Bohrmaschine für Bohrer bis 50 m/m mit zweifacher Uebertragung, drehbarem und vertical verstellbarem Tisch und Dedenvorgelege, complet, 1 Leitspindelapparatdrehbank von 185 m/m Spindelhöhe, 2000 m/m Spindelweite, complet, mit Fußtrittleinrichtung und Dedenvorgelege, 1 weitere Leitspindelapparatdrehbank von 200 m/m Spindelhöhe und 5000 m/m Spindelweite, complet, mit Leitspindel, Bohrlänge und Dedenvorgelege, 1 Blaubank mit 1000 m/m Universal-schleibendrehmesser, complet, mit Dedenvorgelege, 1 Wandbohrmaschine Nr. 2, 1 Bohrmaschine mit Sperrführung, 1 Aufspannaparat zur Hobelmaschine, 1 Richtplatte 500 m/m + 400 m/m, 1 Satz Spiralschneider von 5 bis 30 m/m, 1 Satz Reibhölzer von 5 bis 30 m/m, 1 Feldschmiede mit Fußbetrieb, 2 Stahlschleife, 1 Klotzung für 20 Ctr. Tragkraft mit Kette, 1 Glasbalg, 1 Feldschmiede für Fußbetrieb, 1 Spielpumpe 1 fertige und 2 angefangene kleine Dampfmaschinen, 1 amerikanische Klappe und mehrere andere Schneidkuppen, Rohrschneider, Universalsägen, Ambosse, Schraubstöcke, 1 Transmissions, 1 große Partie Werkzeuge aller Art, 1 große Partie galvanisirte und schwarze Röhre, sowie Röhre zu Tiefbohrungen mit Nüssen und Saugröhre in verschiedenen Größen, Erd-, Stroh-, Schaufel- und Tiefbohrer und andere Bohrwerkzeuge, Holzröhrchen, Rohrschellen, 1 Handlatze, 1 Deelmaaswaage, 1 Waage, 1 Partie Werkzeugschäbel, Gussstahl, Schmiedestahl, Mund-, Stab- und Flachsseilen, 1 Partie halbfertige und fertige Pumpen, sowie sonstige Pumpentheile, 1 Partie Stiften, Schrauben, Muttern, Gummischläuche u. 1 Partie große und kleine Monometer, 2 Wasserwaagen, 1 Partie messingene Feichtmischerapparate und Seilhöler, Messingrahmen, Ventile, Wasserhähne und gebogene Wasserhähne, 1 große Partie Feilen, Plansen, 5 Rollen Kupferblech, ca. 100 Centner Messen und noch viele sonstige Gegenstände. 8261

Die Maschinen und Werkzeuge sind neu und erst 4. Monate in Betrieb. Ludwigshafen am Rhein, den 2. Juli 1887.

Der Konkursverwalter: **Th. Gengler.**

## Marktmeisterstelle.

Die städtische Marktmeisterstelle mit einem Monatsgehalt von 60 M., ist auf 1. August zu besetzen. Taugliche Bewerber haben ihre Gesuche, unter Anschlag etwaiger Zeugnisse, bis längstens 19. d. Mts. bei unterfertiger Stelle einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können. Mannheim, 6. Juli 1887.

Stadtrath: **Moll.**

85251

Winterer.

**Sperrung der Schifffahrt und Klöberei auf dem Neckar bei Mannheim.**

In Folge Erbauung einer Wasserleitung für die Stadt Mannheim wird in den Tagen vom 14. bis incl. 17. Juli l. Js. das zweite der beiden schmiedeeisernen Wasserleitungsröhre durch den Neckar oberhalb der Kettenbrücke in Mannheim verlegt und wird daselbst während der genannten 4 Tage mit polizeilicher Erlaubnis die Wassertrasse des Neckars für die Schifffahrt und Klöberei abgesperrt.

Dies bringen wir auf Anordnung Großh. Bezirksamtes Mannheim mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss, dass sowohl unterhalb der Baustelle als auch bei den Heidenheimer und Seidenheimer Fähren sogenannte Wahrschauer aufgestellt sind, welche alle Schiffe und Fährer von dem Schiffsfahrhinderlich verständigen werden und deren Anordnungen zum Anhalten unbedingt Folge zu geben ist. Mannheim, 7. Juli 1887.

Stadtrath: **Bräunig.**

85911

Winterer.

## Versteigerung

von Früchten auf dem Halm

Donnerstag, den 14. Juli 1887

Morgens 11 Uhr

ist Frau Gg. Hartmann Witwe hier die Früchte auf dem Halm von nach-

benannten Aedern im Gasthaus zur goldenen Gans dahier versteigert:

2000 Mtr. Weizen Mrg. 1. Rth.

1 3255 10 Sande. 1 — 75 Gerste

2 3165 10 Weizen. 1 — 75 Gerste

3 2981 5 Rühwerth 1 — 75 Gerste

4 3160 4 — 1 — 75 Gerste

5 3308 2 — 1 — 75 Gerste

6 3188 2 Rühwerth. 1 — 75 Gerste

Die Früchte sind sehr schön, Strig-

liebhaber sind freundlich eingeladen.

8528 **P. Kinder.**

**Bettelmünzen**

empfohlen

JOSEPH RAMPAGE

3450

Gran Bär, Schwelinger-Vorstadt, Teutonenstraße 137, empfiehlt sich im Kleidermachen im Hause bei billigen Preisen u. prompter Bedienung. 6879

## Zum Ansetzen

empfehle:

**Frucht-Branntwein**

per Liter von 25 Mq. an,

**Rechten Nordhäuser Korn-**

**und Fruchtbranntwein,**

per Liter von 30 Mq. an. 8513

**J. G. Volz, N 4, 22.**

**Rechten Nordhäuser n. alten**

**Fruchtbranntwein**

zum Ansetzen empfiehlt 8578

**Th. Eder**

H 3, 8b.

**Prima Hückreihen**

**Fettichrot**

gewaschen und gesiebt

**Rußkohlen**

kleingemachtes

**Kiefernholz und Bündelholz**

in trockener schöner Waare

empfehlen 8581

**August & Emil Nieten.**

**Brennholz.**

**Kleingemachtes, nussbaum-**

**Abfallholz** à 60 Mq. per 1/2 Ster

oder à M. 4.80 Mq. per Ster franco

an das Haus liefern 7061

**J. Schmitt & Co., Jadenburg.**

**Anzeige.**

Unsere verehrlichen Abnehmer von

**Brennholz** benachrichtigen hiermit,

dass wir zur Erhaltung des Waag-

geldes dasselbe von jetzt ab per Ster

und zwar à M. 4.80 Mq. oder per 1/2

Ster à 60 Mq. franco an das Haus

nach Mannheim liefern und em-

pfiehlt dasselbe zur geneigten Abnahme.

**J. Schmitt & Co., Jadenburg.**

NB. Aufträge nach Gewicht à 60 Mq.

per Ster nehmen nur noch an, wenn

Besteller das Waaggeld abnehmen

möchten. 8157 **Die Obigen.**

**Nicht zu übersehen.**

Hat jemand ein chronisches Leiden

oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust,

Magen, Leib oder Glieder, innerlich

oder äußerlich, so wende er sich ohne

Zögern an Frau Späth, J 2 Rro. 9,

welche 5 Personen von verschiedenen

alten Krankheiten gänzlich befreit, da-

unter eine Frau, welche schon seit 6

Jahren an Magenkrebs leidet, jetzt

gesund und jetzt vollkommen geheilt ist,

das dankend veröffentlicht wird. Nä-

heres auf Verlangen persönlich oder

nach brieflich. 6582

# Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.  
Kapital-Vermögen Ende 1886 . . . 61,322,476 M. Versichertes Kapital . . . 198,135,937 M.  
Zahl der bestehenden Verträge . . . 69,789. Versicherte Rente . . . 842,678 M.  
Reiner Zuwachs der letzten 12 Jahre: 160,641,211 M. versichertes Kapital. 8475  
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben.  
Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.  
Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.  
Dividende pro 1886 4% des Versicherungswertes (Deckungskapitals) oder für den Jahrgang  
1882 81 80 79 78 77 76 75 74 73 72 71 70 69 68 67 66 65 64  
11' 13' 16' 18' 20' 23' 25' 27' 32' 34' 37' 40' 43' 46' 49' 52' 55' 58' 62'  
Procent der Jahresprämie eines 30jährigen.  
Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.  
Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.  
Rechenheftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt:  
Mannheim: **C. Nestler, Müller-Engelhardt, Louis Jeselsohn, L 14, 5b**  
und **M. Mayer, B 7, 14.** Ladenburg: **Michael Bläss, Ludwigshafen a. Rh.: J. Schaefer, Lehrer.** Seckenheim: **Emil Werber.**

# Natürlich kohlensaures Mineralwasser

**Selzer-Brunnen**

(Leonhardi-Quelle)

Laurenze & Co., Gross-Karben im Grossherzogthum Hessen.

Diplome und Medaillen London, Sidney, Paris, Frankfurt a. M., Offenbach a. M. &c. &c.

Analysirt von Prof. Geheimrath Dr. Fresenius in Wiesbaden.

Das natürliche SELZER ist in Folge seiner unübertroffenen Güte und seines hohen sanitären Werthes das beliebteste Tafel- und Gesundheits-Wasser.

Versandt in 1/2 und 1/4 Krügen oder 1/2 und 1/4 Flaschen.

Hauptniederlagen **J. H. Kern, C 2, 11,**

und **H. Gräff II., S 3, 7.**

Zur sicheren, unauffälligen Wiederherstellung der ursprünglichen Farbe des ergrauten

Haars bediene man sich des berühmten

**Haar-Regenerators von V. Brunet.**

Derselbe ist angenehm und unschädlich im Gebrauch und verleiht jedem ergrauten Haare die ursprüngliche

Farbe, Glanz u. Jugendfrische. Zu haben in N. & 2 M. bei E. A. Boske, O 2, 1 (Paradeplatz) Mannheim.

**Grabdenkmäler**

und **Grab-**

**platten**

in Marmor, Granit

Exenit und Sandstein

in reicher Auswahl

vorräthig. 3792

**Karl Hergenbald,**

Marmor-, Granit-, Exenit-Schleiferei,

Ludwigshafen a. Rh.,

vis-à-vis dem Güterbahnhof.

**Wohnungsveränderung.**

Ich wohne von heute an in 8483

**R 4, 18 parterre**

**Franz Schweikert**

Reichthums-Comissionär.

**Für 4 Mtr. 50 Mq.** 7084

versenden franco ein 10-Mq.-Paquet

feine Toilette-Seife in gepackten

Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen-,

Veilchen- und Glycerin-Seife. Allen

Haushaltungen sehr zu empfehlen.

**Th. Coellen & Cie., Crefeld,**

Seifen- und Parfümeriefabrik.

**Zöpfe,**

**Chignons, Toupets, Scheitel**

werden billig angefertigt. 4593

**F. Gallian, Reims, P 4, 15**

**Strohmatt.**

**Vorzügliches Mittagstisch**

zu billigem Preise. 8187

**T 6, 12, 8. St.**

**Umzüge**

aller Art, mit oder ohne Pferde, werden

gut und billig besorgt. 7065

**H. Holzer, Q 4, 80.**

**Tabacarbeiten** jeder Art wer-

den dauerhaft und billig fertig. 8482

**K 3, 12, 2. Stod.**

**Unterrieth in Handarbeiten**

für Mädchen vom 5. Jahre an, wird

ertheilt. P 5, 7. 7580

**Eine junge Frau** empfiehlt sich zur

Aushilfe im Kochen bei Bekleidungen,

Restaurationen und bei Privaten.

7564 ZA 1, 1. „Alpenhorn“, Neckarg.

**Räfer-Bertilgung.**

Erfolg garantirt. 7054

Näheres Q 5, 2, 3. Stod.

**Pfänder**

werden in und außer dem Reichthum

besorgt G 6, 6 im Laden. 2653

## Zu verkaufen.

**Hausverkauf.**

Ein Haus in der Nähe

des Marktes, für jedes Ge-

schäft geeignet, unter günstigen

Bedingungen zu verkaufen.

Näheres im Verlag. 7295

**In der Oberstadt**

eines der schönsten

**Privathäuser**

preiswürdig zu verkauf.

Näh. durch Agent Adam Boffert,

Q 4, 12. 7561

Ein neues Wohnhaus mit 6

Zimmern zu vermieten eventuell

zu verkaufen. 8049

Näheres bei **Peter Düringer**

**Neckaran.**

**Pianino**

freigekauft, neue und gebrauchte zu sehr

billigen Preisen gegen Bar- oder Ab-

zahlung zu verkaufen. T 1, 2. 7872

Eine noch wenig gebrauchte 6376

**Drehbank**

mit Support zu verkaufen, letztere kann

auch einzeln gekauft werden.

Näheres im Verlag.

Halbfant. Bettladen mit Waschto-

mode zu verkaufen. N 6, 6 1/2. 7920

6 Stück complete Betten für

Schüler oder Gefinde billig zu verk.

7999 H 4, 4.

Eine Partie

**Schuhwaaren**

zu verkaufen. 8476

**H. Marx Ww.,**

Weinheim a. B.

Wittelsbach O Nr. 30.

**Zu verkaufen** 8578

1 feuer- und diebstahlsicherer Kassenkasten,

1 Kavier, 1 Schülertische, 1 gute Cult-

lure, 1 großer Küchenschrank, mehrere

Holzschellen, eine große Anzahl von

Gläsern und Reigen mit und ohne

Deckel, 1 Copierpresse, ungefähr 50 kleine

Reihen, 1 Kastenverlormaschine, so-

wie 3 Patentkassenbrennerlampen des

Adolph Müller, Schwitz, H 6, 10.

Ein noch sehr neues

**Pianino**

wegungsfähiger Ausfert. bill. zu verk. 8570

Näheres im Verlag.

1 einjähriger Kleiderkranz

Romode 2 Deckbetten und Kissen

billig zu verkaufen. 8238

G 4, 10 3. Stod. Hfrs.

Verquiebene Kurstische n. Tisch



# Branntwein zum Ansehen

zu den billigsten Preisen empfiehlt

## Johann Schreiber

Neckarstrasse

und Filiale: Schwetzingen Vorstadt 18a.

J. Luginsland, M 4, 12

empfehlen sein großes Lager in eichen  
Bäumen und Parquetböden  
zu äußerst billigen Preisen. (Gelegt oder  
ungelegt.) Auch werden Fenster-  
ritte in Parquet nach Maß ange-  
fertigt. 4815

**Bodenwische**

fertig zum streichen in bekannter Güte.

**Crefelder Wolle**

Großte Auswahl  
Aus erster Hand  
bei  
Leonhard Cramer,  
H 1, 4 7536  
Niederlage von  
Gebrüder Sinn in  
Crefeld.

**Rohrstühle**

werden gut und billig gefertigt.  
0584 J 5, 18.

**Stiftungsgelder** zu 4 1/2 % größere  
Beträge zu 4 %  
auf liegenschaftliche Unterpfänder ver-  
mittelt prompt und billig 6578  
Karl Seiler, Collecturgehilfe, A 2 4

### Frucht-Branntwein

per Liter von 25 Pfg. an

und

**ächsten Nordhäuser Kornbranntwein**

zum Ansehen, sowie die dazu nöthigen Anseh-  
artikel empfiehlt billigst

**Georg Dietz,**  
G 2, 8, Marktplatz.

Täglich

**Gefrorenes**

in verschiedenen Sorten

empfehlen  
E 2, 8 P. Freyseng E 2, 8.

**Wichtig für Hausirer!**

Direkter Versandt unserer Fabrikate gegen Nachnahme: Seidenstücken, Baumwollstücken,  
Wollstoffen und Seidenstoffen, alle Sorten und Farben in allen Größen, Damen- und  
Herrenkleider, Schürzen, Hemden, Kinderkleider, alle Qualitäten. Preise enorm billig. Bei  
Abgabe welcher Artikel und genauer Adresse senden sofort Muster.  
Versandgeschäft H. Finke & Bergmann, Elberfeld.

Viktoriabrunnen bei Ems.

**Natürliches Mineralwasser**

Niederlage bei

6200

**Gebr. Koch,**

F 5. 10. H 1. 14 und R 4. 20.

G 4, 16.

O 4, 13.

**Hochfeine Tafelbutter** per Pfd. M. 1.40.

**Sauermilch** per Schoppen 12 Pfg.

empfehlen

7778

G 4, 16.

J. Dettweiler.

O 4, 13.

**Ludwigshafen.**

**F. Schenck, Holzhandlung,**

Dampfsägewerke in Hinterweidenthal, Lager in  
Ludwigshafen a. Rh., Friesenheimerstraße,

empfehlen

8240

eichen, Buchen u. liefern Schnittwaare

in allen Sorten und Dimensionen.

— 652 —

wenst is, aaf dō G'storbna wenden, sondern aa wieder aaf dō Lebendigen,  
mit bene ma' haufen muas."

Dōs hoapt so viel, als i soll 'n Koppen Nicht sei' Hochzeiterin wern,"  
sagte Trefei, indem sie sich rasch erhob.

"Dōs kannst halten, wiesst willst," antwortete der Alte, indem er mit Hilfe  
Trefeis ebenfalls vom Boden aufstand und neben ihr wieder den Fußweg entlang  
schritt. "Auf andere Gedanken kaamt auf alle Fäll. A so stirbst ab, wie r  
abgriffens Bleamel, und wie i um mein Loisl g'jammert hon, so wern dei' Bata  
und dei' Wuaba Dir nachjammern, wennst eanas anthuan sollst, daß b' bi nit  
gibst in dei' G'schick und vor der Zeit abstirbst. Denn woast, Trefei, was i  
Dir da sag, hat mir nit traamt. Es is aa r a große Sünd, wenn ma' si'  
selba umbringt, weil ma 'n Herzen koa' G'walt anthoa' mag. Dōs bedent  
rechtshaffa und laß laß uns mitanand einigeh' in Freitthof und a Waterunser  
beten an dem Grab, für dōs b' Dein Buschen da b'stimmt hast. Und da vospricht  
nacha 'n Loisl, daß b' 'n nit vogeh'n willst dei' Lebta und bitt'ft 'n, daß a bi  
wieder stark machen soll für's Leb'n. Und wie's aften kimmt, so bent is es 'n  
Loisl sei' Will'n. Unsa Hergott volast a so a brav's Mabl mei' Lebta nit."

Schweigend traten nun beide in den Freitthof, woselbst sie am Grabe von  
Loisl's Eltern ihr Gebet verrichteten. Trefei legte ihren Strauch darauf. Des  
Alten Worte hatten in der That tiefen Eindruck auf sie gemacht, sie fühlte, daß  
sie an der Herzenswunde verbluten mußte, die sie immer wieder aufs Neue auf-  
riss. Jakt sagte, es sei dies eine schwere Sünde, und jetzt hat sie zum Himmel  
um Kraft und Stärke, dem Schmerze zu widerstehen.

Nachdem sie den Freitthof verlassen, verabschiedete sich der Plannenjakl von  
Trefei.

"Pack 's Leb'n wieder frisch an," sagte er beim Abschied, "und all's wird  
recht wern."

"Also was moanst?" fragte Trefei.

"I moan, daß b' 'n Will'n von Deine Eltern dasälln und 'n Koppen  
Nicht als Hochzeita nehma sollst."

"Aber denkst, Dehl, wenn da Loisl dengerisch no' kemmat?" fragte das  
Mädchen.

"Dōs waar a Wunder!" entgegnete der Alte, "und is 's, daß unser Herr-  
gott a Wunder wirka will, so g'schieht's aif scho' no' zur rechta Zeit. So is 's gwen  
beim Burgherrn in Althaus drent, Du woast es ja von eh. Demithalbn brauchst  
koa' Angst hab'n — 's Wunder kimmt scho' zur rechta Zeit. Und laß pfäat di  
Gott! Hörst nit a Wagl roll'n? Wie, schau aus, wer is 's denn, der von  
Ruhdorfsweg aaffakimmt?"

"'s Fuhrwerk vom Koppen is 's," antwortete Trefei mit einem Seufzer;  
"da Nicht siht brin."

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage

### „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

21

#### Die wilde Braut.

Erzählung aus dem bayerischen Hochlande von Maximilian Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

"Woast, aber dōs is rum! Mi hätt's g'freut, wenn's a Paarl wern  
wörn, aber da Himmi hat's anders b'stimmt. Du hast g'sagt, du hast mei'  
Trefei gern, so hilf ma, daß 's wieder auflebt. Siehst es denn nit, daß 's  
tägli leida wird, daß 's ihr 's Herz abbrucht, wenn ihr ganzer Sinn nur auf  
'n Loisl, auf 'n todben Loisl g'richt bleibt?"

"Wohl, wohl," machte der Alte.

"No' also, dōs darf nit sei! Sie is mei' oanzigs Glück no' auf dera  
Welt. Nur oans kanns ma dahalt'n, hat da Dokta g'sagt, wenn's auf andere  
Gedanken nimmt, wenn's aufag'riss'n wird aus ihra Traurigkeit, dō ihr am Leb'n  
friht, und da halt i 's für's best', daß 's Mabl heirat und so bal als mögl."

"Daß 's 'n Koppen Nicht heirat," ergänzte der Alte; "i woast 's ja von eh."

"Hast geg'n den was ausg'seigen?" fragte der Majerbauer. "Geg'n dein  
Loisl is er freilich a Taubersaun, aber er is brav und 's Trefei kimmt in a  
guat's, in a angehn's Haus. I will's koan Bauern geb'n, wo's furthampern  
müast ihr Lebta, da Nicht thaats aaf dō Händ trag'n, dōs is g'wiß und  
weil's dein Loisl leidet Gott's nit mehr hab'n kann, so moan i, sollst du mir  
behilfist sei, 's Trefei rumz'bringen, daß 's 'n Nicht's Jawort gibt, aif kimmt's  
aaf andere Gedanken und 's Mabl stirbt ma nit!"

Der Majerbauer wischte sich die Thränen aus den Augen, als er die  
letzten Worte sprach.

"Mei' lieve Zeit!" entgegnete der Alte, "wenn aber da Loisl dengerisch  
no' kemmat?"

"Er kimmt nimmer!" sprach der Bauer fest. "Er hätt' ja längst Zeit  
g'habt dazua, hätt' b' Zeit g'habt, daß er dir a Boischast tho' hätt'. Dōs  
thaat da Loisl g'wiß. Du glaubst selm nimmer dran; du tröst' mir mei' Trefei  
mit dera Hoffnung und woast nit, daß b' es so langsam 'n Grab zuaführst."

"Na' na', dōs darf nit sei! 's Trefei darf nit sterb'n, aif waar ja b'  
Welt ganz laar für mi, ganz laar; 's Trefei darf nit sterb'n!"

"So hilf ma, Jakt. Schau, dei' Loisl hat mein Egidi 's Leben retten  
woll'n, hilf du mir 's Trefei aufrichten — red ihr zua im Nama von dein  
Loisl, daß 's a si' erhalt für mi und b' Wuaba und aa für di; und g'wiß  
will i dir dankbarli sei. I werd für dei' Unterkunft sorg'n, so lang als b'



**Ahorn & Riel**  
M 2, 8,  
neben Herrn Kaufmann Uhl.

# Tapeten-Lager

reichste und neueste Auswahl von  
den allerbilligsten bis zu den hoch-  
feinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen  
stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4009

## Das grosse Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona  
versendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue Bettfedern für  
60 Pfg. d. Pfd. vorzüglich  
gute Sorte 1.25 Pfg. d.  
Pfd. Prima Halbdaunen  
1.60 Pfg. und 2 M. d. Pfd.  
reiner Flaum 2.50 Pfg.  
Bei Abnahme von 50 Pfd.  
5% Rabatt. 5126  
Umtausch gestattet.

## Coupons

Milchhafer Matten und  
Satin für Damen- u. Kinder-  
kleider, Bettlatten, Zu-  
tatterstoffe nach Gewicht, ferner  
Sammet- und Bandstoffe zu  
den billigsten Preisen.  
Verkaufslokal: 7236

J 7, 24, III. St.

## E 5, 5. E 5, 5. Feinbügelfeschäft.

Alle Aufträge werden fein u.  
schnell ausgeführt. 3048

Das Einrahmen von Bildern  
Spiegeln u. Brandfrägen wird  
schnell und billig besorgt bei  
H. Hofmann, H 8, 20.

Für die allerempfindlichste Haut  
zu empfehlen sind die durch Centri-  
fugen v. Seifen gereinigten, daher  
reizlosesten

## Centrifugierten Toilette-Seifen

von G. Heine, Charlottenburg.  
Vorrathig in allen Preislagen von  
25 bis 75 Pf. à Stück bei 7581  
Adolf Kistner, C 1, 2.

## Möbel.

Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc.  
in nur guter Arbeit, gegen Baar und auf Abzahlung zu billigen Preisen. 4777  
H 5, 2. Fr. Rötter, H 5, 2.

Mein Comptoir und Wohnung befinden sich vom  
27. Juni an 8035

Litera L 14 No. 5b,

vis-à-vis dem Lauerschen Garten.

Louis Jeselsohn.

Ich wohne von heute ab 8361

L 2, 10.

Dr. F. Greiff,

pract. Arzt und Bezirks-Assistenzarzt.

## Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft theile ergebenst mit, daß ich vom 1.  
Juli d. J. ab mein 7765

## Küblergeschäft

(vormals Roth-Meßler)

von Lit. Q 6, 3 nach T 6, 16

verlege. Das mir seit Jahren in meiner früheren Behausung bewiesene  
Vertrauen bitte mir auch ferner gütlich bewahren zu wollen, indem ich  
bestrebe sein werde, allen an mich gestellten Anforderungen wie bisher  
aufs Prompteste zu genügen.

Hochachtung

Adam Ries, Küblermeister, Q 6, 3.

## Bekanntmachung.

Wegen Räumung der Lokalitäten und event. Aufgabe des Laden-  
geschäfts bis 1. September suchen wir unsere Vorräthe so rasch als  
möglich zu verkaufen und geben den größten Theil unserer Waare zu  
Ueberschlagspreisen ab. 7528

Rosetten per Meter . . . . . 4 Pfg.

Knöpfe per Duzend von . . . . . 3 " an,

Rüschen von . . . . . 5 " "

Garantirt beste Knopflochseide pr. Strg. 4 " "

Säfelgarn, Knäuel 50 Gramm . . . . . 13 " "

Corsettschleifen . . . . . 5 " "

Gardinenhalter . . . . . 12 " "

Brief, 25 Stück, beste Nähadeln . . . . . 6 " "

Agraffen in den neuesten Dessins . . . . . 16 " "

Schürzengarnituren . . . . . 26 " "

Eine Parthie Handschuhe, prima Waare

zur Wahl per Paar . . . . . 50 " "

Schwere Strümpfe vom besten Doppelgarn engl. Länge, selbstgefertigte

Waare, per Paar 1 Mk.

Verkauf nur gegen Baar.

Bei Einkäufen von über 1 Mk. gewähren wir außerdem noch 5% Rabatt.

Sämmtliche Artikel sind garantirt prima Waare.

## Ehmann & Comp.,

F 1, 9. Marktstrasse. F 1, 9.

## Brennholz und Kohlen,

Heizungs- und Brennholz, gut ausgetrocknet à M. 1.25 (per Centner franco Haus  
Buchen- und Eichenholz gelagert und gepalten. — 90 % bei ganzen Fuhrern,  
ferner Rührer Fettigrot, gewaschene Anthraciten und Anthracit-  
kohlen in bester Qualität und stets frischer Zufuhr empfiehlt zu den je-  
weiligen Tagespreisen 7925

Carl Bischoff, G 7, 8.

— 650 —

lebst, mir soll dir abgeh', du brauchst nimmer aaf's Pfannastück rumgeh', sollst  
loa' Sorg mehr hab'n, mei' Wort draus! und iah sag, daß d' thoa willst nach  
mein Will'n."

"Feiern n' anst, sollt i? O mei'! dös braacht i in meine alt'n Tag nim-  
mer z'amm. Mei' Arbeit is loa' Plag, und dös bist Brod, was i brauch, vo-  
dean i mir, Gott sei's gedankt! no' alleweil. Aber wennst moanst, daß 's zum  
Trefel sein Glück is, so, da hast mei' Hand, i red ihr zua, daß n' Koppen nimmt,  
i thua ganz nach Dein Sinn, Majerbauer, darfst ma's glaub'n und wenn daß  
n' Loisl in Himmi durt aa recht is, so wird a mir Beistand leisten und — na',  
na', 's Trefel darf no' nit sterb'n, balleib nit!"

"Durt geht's!" rief jetzt der Majerbauer. "Mit lauta Sinn'n kimmt's  
vom Haus ab, möcht moan, si is 'scho' narrisch. Jast, mach's wieder g'hind,  
funst wer i no' narrisch. I lah di alloo' und schlag mi durch n' Wald aaf  
an' andern Weg homazua. Sag nix, daß i mit Dir g'reb' hon über die Sach.  
I schick an' etti Vaterunser zur lieben Frau nach Kirchwald ummi, daß 's da  
glückt. Ades!"

Der Majerbauer ging dem Walde zu.

Der alte Pfannenstück schüttelte den Kopf und sprach etwas vor sich hin.  
Er war in den Thalgrund hinabgestiegen und stand alsbald Trefel gegenüber.

"Ded!" rief sie ihm entgegen, "bringst mir 'n Loisl?"

"Gott sei's, liabs Trefel," entgegnete Jast; "dös g'reut mi, daß Du  
mir entgeg'n gehst." Und er reichte ihr die Hand zum Gruße.

"Bringst 'n Loisl?" fragte das Mädchen wieder, indem sie den Alten mit  
einem unaussprechlichen Blicke fest ansah.

"I bring Dir'n freilich," sagte jetzt der Alte, sich zum Lächeln zwingend.  
"Du woast ja, daß er mit mein Herzen verwachsen is und daß er da drin lebt  
und leb'n bleibt, so lang's schlagt, und a so, wennst magst, bring i 'n Dir freilich;  
da drinat halt." Dabei drückte er die Hand an sein Herz.

"Also hast nix Quats erfah'n am G'richt?" fragte das Mädchen. "Is  
's and mit der letzten Hoffnung."

Der Alte erzählte ihr nun, was er bereits ihrem Vater mitgetheilt hatte,  
und schloß mit den Worten:

"So müast ma's halt nehma, wie's unser Herrgott g'schickt hat; der  
woast's, zu was's guat war. Der Herr gib eam dös ewi Ruah!"

Trefel hing jetzt bitterlich zu weinen an und es bedurfte längerer Zeit, bis  
sie im Stande war, den Alten ruhig anzuhören.

"Ja, ja es is Zeit," dachte dieser bei sich, "dös Wadl treibt 'n Grad zua.  
Der Majer hat recht; da is die höchste Zeit zur Abhülfe."

Sie kamen soeben an einigen längs des Bächleins stehenden, schattigen Bu-  
cherbäumen an, und der Alte wollte dieses trauliche Plätzchen benutzen, zwa-  
r selbst noch muthlosen Herzens, doch dem lieben Mädchen neuen Muth ins Herz  
hineinzureden.

— 651 —

"I möcht a weng rasten da," sagte er. "Im Geh' is ma's reden schwaar,  
Du woast es ja von eh, und i möcht Dir moltern an' Traam dazähln, den i  
heunt Nacht g'habt hon und den mir ganz g'wiß da Loisl g'schickt hat. Geh  
bi nieder, Wadl, hör 's Flenna auf und laß mir zua."

Und als beide auf dem grünen Rasen Platz genommen und der Alte  
seinen Rücken bequem an den Baumstamm gelehnt hatte, fing er zu erzählen an:

"No' schau, da hat's ma halt a so traamt, wie i z' Feierabend in  
meina Stub'n sitz, und wie du, Trefel, bist einatemma und hast bi zu mir  
zuawi g'setzt. Ja, ja, i woast's no' beutl, du hast aa so an' Buschen Ber-  
gheiminit in da Hand g'habt, die 's d' da am Bach da herant brocht hast für  
unsern Loisl. No', du woast es ja von eh, da hab'n ma halt mitanand um  
den Buam g'sent und gar nit hab'n ma uns drüber trösten kinna, daß er g'-  
storbn sollt sei' und nimmer sollt zuckemma. No' ja, da springt gaachi d'  
Stub'nhar auf und da Loisl, wie er geht und steht, tritt eina. Aber viel  
schöna is a mir vürtemma und grabe is 's gwen, als wenn a Schein von eam  
ausgaang. I hon ausspringa woll'n vor Freud und aaf eam zua, du natürli  
aa, aber toans hat si' rühn kinna von da Stell, nur g'schaugt hab'n ma alle  
zwoa und glüht. Da sagt da Loisl, Dedl, sagt a, und bix, mei' liabs Trefel,  
verget's Gott für all' Enla Liab, dös mir wohl thuat dorten, wo i iah bin.

Aber is 's, daß 's mi wirkl von Herzen gern habis, so laßst as Woana und 's  
Flenna ausgeh' um mi, weil i funst loa' Ruah kriag in da Ewigkeit. Leb  
wieder auf, Trefel, wend bi 'n Leb'n zua, und denkst blamaln an mi, soll's nit  
mit Schmerzen sei', weil's mir ja guat geht in da Ewigkeit. Und astu hat er  
weiter g'sagt: Gib ma den Buschen Bergheiminit heunt zum Namenstag, aber  
vergib aa du nit, um was i bi iah bitt' hon, gum ma an Fried'n und lah  
bi 's Leb'n wieder g'reun. Du hast eam altn den Buschen geb'n, hast eam  
vosprocha, daß d' sei' Bitt' daffin willst, da Buu hat g'lacht. Da hon i a  
so a Freud kriagt, daß i aufg'juchzt hon, wie n no'mal a Junga. Da wach  
i aaf, da Tag hat graut und d' Lercherln hab'n g'junga."

"Und dös hat dir traamt?" fragte jetzt Trefel, welche während de Er-  
zählung den Alten fest angeblickt hatte.

"Ja, ja, so wie i dir's dazählt hon."

"Magst iah in deine alten Tag no' lüagn lerna," sagte das Mädchen.  
"Moast, i kenn's nit, daß d' bir den Traam nur so ausgstudiert hast, weil  
bi mei Bata drum anganga hat, daß d' mi in a andere Stimmung bringst.  
Lüag, wennst kannst. Aaf da Höch durt ob'n hat bi mei Bata volah'n."

"Ja mei'," sagte Jast verlegen, "was hat denn dei' Bata mit mei Traam  
z' ihuan, und is 's, daß d' dent, dran glaabst an den Traam, no' ja, so  
frag'n Bicar, der sagt dir's aa nit anders, als daß ma' dös Todten soll ruah  
lassen, denn all's aaf da Welt hat sei' Zeit und sei' Ziel, d' Freud und da  
Weihon'. Und a guata Christ, der denkt si halt, unsa Herrgott wird's scho  
wieder recht macha, ma müst nur sei' Sinna und Trachten nit länger, als noth-



# Stellenvermittlungs-Bureau

## General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gef. in Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die H. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient. Anfragen von Anwärtern werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigefügt ist.

### Stellen finden

Männliche Personen:  
Angest. Commis per sofort gesucht. Näh. Exp.

Techniker für Hochbau gef. Näh. Exp.  
Junge Herren die rechnen können und schon in Buchführung waren gef. Näh. Exp.

Lehrling mit Anfangsgehalt von M. 15 pro Monat gef. Näh. Exp.

Handbursche unter 15 Jahren nach auswärts gef. Näh. Exp.

Licht. Kaffee- und Kaffeeur.  
Kräftiger Substitut, der womöglich schon in einer Brauerei gearbeitet hat, sofort gesucht.

Gew. Zapfbursche gef. Näh. Exp.  
Jung. Handbursche in eine Wirtschaft gef. Näh. Exp.

Handburschen junge, gef. Näh. Exp.  
Handburschen aller Art wird Arbeitsauskunft gegeben. Näh. Exp.

Jungen Kaufleute kann Stelle nachgewiesen werden. Näh. Exp.

Mehrere Lehrlinge gef. Näh. Exp.

### Assozié gesucht.

Zu einem nachweislich sehr rentablen Herrenkleider-, Damenmäntel-, Confections- und feinem Haasgeschäfte an der Vergünstigung gelegen, wird ein Assozié gesucht. Derselbe muß Kaufmann sein und M. 4-6000 Baar einlegen können. 5316  
Offerten mit. Nr. 5316 an d. Exped.

### Ein angesehener Commis

mit schöner Handschrift, für ein großes Geschäft sofort gesucht. Offerten unter N. 5335 befordert die Expedition. 8335

### Gute Schreiner

gesucht. H 7, 9. 8497  
Ein tüchtiger selbstständiger Schreiner gesucht. N 6, 6 1/2. 8080

### Tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei der Wasserleitung in Pandan, Holz. Anmündung auf der Baustelle bei dem Voller Schwalbach am Hochbühl und beim Voller Langobach am Westbühlhofe zu Pandan.  
Gustav Hermann, 8374 Baumeister.

### Tapezier-Gehilfen

gesucht. G 5, 3. 8038

### Ein tüchtiger Küfer

gesucht. 8530  
Gebr. Seidelberger, E 5, 13.

### Ein Schneider

gesucht. Näheres Expedition. 8516

### Weibliche Personen:

Zimmermädchen gef. Näh. Exp.

Rekrutationskinder gef. Näh. Exp.

Mehrere tüchtige, gute Dienstmädchen gesucht. Näh. Exped.

### Putz- und Modewaren.

Lehrmädchen gesucht. 808 M. Friedmann, D 1, 13.

### Arbeiterinnen

gesucht. 8571  
Kosfeld & Sellmann, Mannheim, Verbindungsanal.

Ein Mädchen mit einigen Vorkenntnissen kann unentgeltlich Weiskuchen und Zuckerkuchen erlernen. 8484 U 4, 2 1/2. Hinterhaus.

Ein braves Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichten kann, wird sofort gesucht. D 5, 6. 6837

Brave Mädchen können das Nägeln erlernen. J 2, 23, 2. St. 7468

### Mädchen

die das Feinbügeln erlernen wollen werden angenommen. 8358 H 4, 4. parterre.

Brave Mädchen können das Kleidermachen und Aufschneiden erlernen. Näheres im Verlag. 7257

Ein Mädchen kann die Maschinen-Reiherlei erlernen R 4, 19/20. 7495

Ein tüchtiges Mädchen gesucht auf's Putz. P 5, 27. Laden. 7185

Ein junges Mädchen für alle häusl. Arbeiten den Tag über zur Haushilfe gesucht. Näheres in B 4, 5, 2. Stod. 7696

Nach auswärts:  
Dienstmädchen gef. 8353. Exp.

## General-Anzeiger.

Buchbinder-Lehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. 7275  
W. Harfner, O 3, 7, 1. Tr.

Ein ordentlicher Junge wird in die Lehre gesucht. 7613  
J. Peter, Schuhmacher, P 4, 10.

### Lehrling gesucht

für eine Kochhandlung an groß per 1. August oder später. Offerten unter T. V. Nr. 8351 an die Exped. dieses Blattes. 8351

### Mietthgesuche

Per 1. Oktober

eine freundliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmer nebst Zubehör zu mieten gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten. 7287

3 Zimmer, Küche sammt Zubehör bis Mitte oder Ende August von einer anständigen Familie zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 7573 in der Exp. d. Bl. niederzulegen. 7573

Eine ruh. kinderl. Familie sucht bis Aug. od. Sept. eine Wohnung von 3-4 Zimmer nebst Zubehör. Offerten beliebe man unter Nr. 8268 an die Exped. d. Bl. abzugeben. 8268

### Läden & Magazine

L 4, 9. Wohnortstraße, Laden mit zwei Hinterzimmern und Wohnung von 3 Zimmer, Küche und Manufaktur zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 8238

### U 6, 2b Neubau zu vermieten.

Der 2. u. 3. Stod., je 6 schöne Zimmer, Vorzimmer, Küche, Kammer, mit Glasabzug, Gas- und Wasserleitung, feuer eine Werkstätte auch für Magazin geeignet mit Bureau, geräumigem Keller und großem Hof. Näheres U 6, 2 im 2. Stod. und P 5, 1 im Keller. 8276

### Magazin-Vermietung.

Ein geräumiges zweigesch. Tabaksmagazin, welches sich auch zur Lagerung irgend eines and. Artikels gut eignen würde, pr. 2. November billig zu vermieten. Auch kann dasselbst schon früher bezogen werden. 7652  
Zu erfragen G 7, 12 1/2. part.

### Comptoir. 1 hübsches Parterre-Zimmer

mit Kamin zu vermieten. Zeughausplatz C 4, 12. 7788

### Zu Bureau od. Laden

passende 3 Zimmer so auch im Hinterhaus, parterre, 2 Zimmer, Küche und Lagerraum zu verm. M 2, 8. 8258

Ein großer schöner Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. im Verl. 8543

Magazin f. jed. Zweck geeignet zu verm. R 5, 7, 21, 2. St. 8583

### Zu vermieten.

A 3. via a via des Theaters eine elegante Wohnung 2. Stod. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Levi F 5, 23, 2. St. 7474

B 1, 11 ist die Parterre-Wohnung 7 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 7888

B 5, 3 3. Stod. neu hergerichtete Wohnung bestehend in 5 bis 7 Zimmer mit Zubehör per Oct. zu vermieten. 8087

Näheres im 2. Stod.

B 5, 4 Zwei Zimmer und Küche zu vermieten. 8597

C 4, 8 4. Stod. kleine Wohnung an ein älteres Frauenzimmer zu vermieten. 7804

D 4, 13 3. Stod. zu vermieten. 8464

D 5, 7 parterre, in der Nähe des Fruchtmarktes, 2 Zimmer als Comptoir ab 1. Juli ds. Js. zu vermieten. Näheres bei 6626

Engmann & Vodeubeimer.

E 1, 4 Hinterhaus, 2 Zim., Küche u. an kinderlose Leute sofort zu verm. 8376

Näheres im 3. Stod.

E 6, 2 der ganze 2. Stod. (1 große schöne Wohnung), sofort zu vermieten. 8671

E 7, 5 ein leeres Parterrezimmer für eine einzelne Person zu vermieten. 8335

E 7, 5 eine kleine Wohnung zu vermieten. 7692

F 7, 14 1. schöne Parterrewohnung 3 Zim. u. große Küche nebst Zubehör, bis Aug. bezugsbar zu vermieten. Näh. 3. St. 8658

G 7 ein Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres P 1, 12, 3. Stod. 8188

G 7, 2a 4. St. eine kleine Wohnung sammt Keller sofort zu vermieten. 8462

Näheres zu erfragen im 2. Stod.

G 7, 25 abgetheilter 3. Stod. 8 Zimmer u. an eine ruhige Familie preisw. zu verm. 8459

G 8, 20 3. St., bestehend aus 4 Zimmer, Badezimmer und Küche, nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näh. im Laden. 8528

H 4, 1 eine freundliche Wohnung zu vermieten. 8258

Zu erfragen im 3. Stod.

H 4, 6 2. St. 3 Zimmer u. Küche billig sofort zu vermieten. 7709

H 5, 2 2. St., schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute sofort zu verm. 8515

H 5, 19 2. Stod. 2 Zimmer, Alkov und Küche zu vermieten. 8241

J 3, 22 1. Wohnung 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8288

J 4, 31 ein leeres Zimmer sofort bezugsbar zu verm. 8340

J 4, 10 3. St., e. leeres Zimmer an eine einzelne Person sofort zu vermieten. 8338

K 2, 6 ein leeres Zimmer an 1 einzelne Person zu vermieten. 7996

K 3, 16 abgetheilter 3. Stod. 6 Zimmer u. Zubehör. Näheres Vormittags bei 6823

E 3. Schwefelstr. K 3, 16.

K 4, 12 2. Stod. schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm. 7900

P 3, 9 der 3. Stod. ganz oder getheilt per 1. September zu vermieten. 8185

R 3, 11 eine Wohnung zu vermieten. 7858

R 5, 6 ein freundliches Zimmer auf die Straße gehend sofort zu vermieten. 8457

U 4, 5 gesunde hübsche Wohnung mit freier Aussicht, 5 Zim. und Küche u. zu verm. 8182

Näh. U 4, 6.

ZP 1, 19 2. kleine Wohnungen zu vermieten. 8368

2. Stod. 6-7 Zimmer, Balkon zu verm. Näh. D 7, 21, 2. St. 8585

Dachparterre 5-6 Zimmer zu verm. Näh. D 7, 21, 2. St. 8584

### Waldhofstraße.

gegenüber der Gärtnerei Bräunle Neubau.  
Ein schöner 3. Stod. 4 Zimmer, Küche u. f. w. mit schöner Aussicht, ebenfalls noch einige kleinere Wohnungen sofort preiswürdig zu verm. Näheres parterre. 7693

Schwefelstr. Nr. 20 3 Zimmer u. Küche bis Mitte Juli zu vermieten. 7864

### Neckarau.

In der Nähe des Bahnhofs, 3. Stod. 4 Zimmer, Küche, und Zubehör (auch getheilt) sofort zu vermieten. Näheres im Verlag. 7931

Zwei kleine Dachparterre-Wohnungen preiswürdig zu verm. 8174

Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c.

### Redarau.

1 Wohnung von 2 Zimmer, unmittelbar an der Haltestelle für Postkutsche, Rathhausstraße, bei Franz Doll sofort zu vermieten. 8354

In der Nähe der Ringstraße 2 sehr schöne unmöblierte Zimmer zu vermieten. Näh. F 4, 4. 8472

### Ringstraße.

Einige neue Wohnungen, Parterre, zweiter und dritter Stod. je 3 Zimmer und Zubehör a 750 bis 900 Mark zu vermieten. Näheres. 8103

Agent Schörr, Q 3, 2/3.

### Weinheim.

### Zu vermieten.

Eine elegante Wohnung Parterre, mit Balkon, in schöner Lage der Viktoriastraße, auf 1. November oder später: Wasser u. Gasleitung im Hause. Näheres im Verlag. 8594

Eine Wohnung 4-5 Zimmer, Küche und Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung neu hergerichtet, zu vermieten. Zu erfragen Ringstraße Z 4, 1, 2. Stod. 8573

### Möblierte Zimmer

B 6, 2 4. Stod. ein schön möbl. Zimmer bis 15 d. M. oder später an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension zu verm. 8198

B 6, 2 parterre, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 8471

B 6, 7 ein gut möbliertes Parterrezimmer sofort zu verm. 8234

C 3, 23 Schillerplatz hübsches f. Hinterzimmer möbl. zu vermieten. 7427

C 4, 3 3. Stod. ein möbliertes Zimmer zu verm. 7459

D 4, 18 Ein gut möbliertes Zimmer zu verm. 7420

D 6, 13 2. St., ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 8888

E 1, 14 3 Stiegen hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 8364

F 1, 3 4. St., ein hübsch möbl. Zimmer zu verm. 7843

F 3, 10 schön möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 8154

F 4, 9 2. Stod. 1 schön möbl. Zimmer an einen anständ. Herrn zu vermieten. 8498

F 4, 14 2. Stod. 1 gut möbl. Zimmer auf die Straße geh. an 2 Herren zu verm. 7936

F 5, 5 3. Stod. ein möbliertes Zimmer auf die Straße geh. sof. an einen Herrn zu verm. 8371

F 6, 8 eine Stiege hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. sofort zu bez. Näh. im Laden. 7481

F 7, 16' 2 ineinander, schön 2 möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn sogl. zu v. Näh. 3. St. 7935

G 3, 12 3. Stod. ein freundl. möbl. Zimmer auf die Straße geh. sof. zu verm. 8041

G 5, 10, 2. St. ein hübsch möbl. Zimmer an einen anständigen jungen Herrn sof. zu vermieten. 7677

G 7, 1c 2. Stod. ein gut möbl. Zimmer u. v. 7183

G 7, 2a 2. St. ein fein möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten. 8463

Näheres zu erfragen 2. Stod.

G 9, 1 4. Stod. rechts ein schön möbliertes Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 7803

H 2, 10 möbl. Parterrezimmer mit 2 Betten u. v. 8517

H 2, 11 3. St., 1 hübsch möbl. 3. a. b. Straße geh. u. v. 8493

H 4, 6 4. St., 1 möbl. 3. St. bis 15. Juli u. v. 8559

M 3, 7 1 bis 2 schön möblierte Zimmer zu verm. 7686

P 2, 14 Stod. Blanken ein hübsch möbl. Zimmer zu billigem Preise zu verm. 8295

P 2, 10 mehrere hübsche möblierte Zimmer, mit oder ohne Pension, an solche Herren zu vermieten. 8924

R 3, 14 ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 7542

R 3, 15 2. St. fein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 8217

T 1, 2 möbl. Zimmer mit Klavierbenutzung, pro Monat 15 M., sofort zu vermieten. 8204

T 2, 3 3. Stod. ein möbl. Zimmer sofort zu verm. 8044

U 1, 1c 4. St. ein einfach möbl. Zimmer auf die Straße geh. zu vermieten. 7863

U 6, 2b möbl. Zimmer billig zu verm. 3 Treppen. 8339

Z 10, 11b 4. Stod. ein schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 8164

Ein fein möbliertes Salonzimmer preiswürdig zu vermieten. Näh. 25 Schwef. Str. 16, 3. St. 8197

Schwefelstr. 70a 3. St. ein gut möbl. Zimmer u. verm. 7459

### (Schlafstellen.)

B 6, 11 2 Kibelt. können Schlafstellen erhalten. 8582

D 4, 910 4. St. Schlafstelle für 2 anständ. junge Leute sofort zu vermieten. 7901

F 4, 18 2. St., Schlafstelle zu vermieten. 8269

F 6, 12 Schlafstelle mit Koff zu vermieten. 7510

H 6, 6 2. Stod. Schlafstelle für ein Mädchen. 8299

H 7, 2 3. Stod. eine reizende Schlafstelle zu verm. 8545

K 2, 22 4. Stod. Hinterhaus Schlafstelle an 1 ordentlich jungen Mann zu vermieten. 8318

T 2, 20 2. St., 1 schöne Schlafstelle zu verm. 8193

T 6, 1b Schlafstelle zu vermieten. 8109

T 6, 45 Hinterhaus, 1 Schlafstelle für 1 ordentliches Mädchen. 8584

Z 3, 67 eine Schlafstelle zu vermieten. 7784

### Kost & Logis

E 7, 10 Kost u. Logis 8378/8380

E 7, 10 Kost u. Logis. 8379

G 4, 6 parterre Kost u. Logis. 7879

G 5, 14 3. Stod. findet ein anständiger junger Mann Kost und Logis. 8142

H 4, 7 Kost und Logis 8377

J 2, 16 3. St. d. d. ein solider Mann in Kost und Logis gesucht. 8321

N 6, 6' 2 Kost und Logis. 7919

P 6, 6 3. Stod. Kost u. Logis. 8538

R 6, 2 parterre, Kost u. Wohnung. 7080

Z 4, 19 3. Stod. ein anständiger Arbeiter kann Kost u. Logis erhalten. 7780



**„Olymp“.**  
Jeden Mittwoch und Samstag,  
präcis 9 Uhr  
**Vereins - Abend**  
im Lokal.  
Hochzeitliche Ereignisse erwartet  
Der Vorstand.  
5180

**Niederhalle.**  
Dienstag Abend 9 Uhr  
**Probe.**  
5725

**Männergesang - Verein.**  
Dienstag Abend 9 Uhr.  
**Probe.**  
7291 Der Vorstand

**Gesang - Verein „Lyra.“**  
Heute Dienstag Abend 7/9 Uhr  
**Gesang - Probe**  
4787 Der Vorstand.

**Gesangverein „Concordia.“**  
Dienstag, Abend 7/9 Uhr  
**Probe.** 4889

**Handmännischer Verein.**  
Am 1. Juli ab bleibt die Biblio-  
thek auf mehrere Wochen geschlossen.  
Wesens Bücherrevisionen ersuchen  
wir unsere verehrlichen Mitglieder die  
in ihrem Besitze befindlichen Bücher bis  
langstens 15. Juli an uns zurück-  
zugeben.  
Der Vorstand. 7612

**Für Vereinsmitglieder.**  
Ich bin im Besitze einer Anzahl seiner  
gelungener Zander-Apparate und  
gebende dieselben auch einzeln zu ver-  
kaufen. Bei Kauf ertheile ich Unter-  
richt gratis. 8575  
Adolph Müller, Gaswirth, H. 6, 10.

**Geschäfts-Empfehlung  
und Eröffnung.**  
Unterzeichnet empfiehlt sich in  
Anfertigung der neuesten Spalt-  
gattern, um Kistenbretter zu  
schneiden, sowie Zinkschneid-,  
Fobel-, Stemm-, Bohr-,  
Nehl- und Schliß-Maschinen.  
Band- und Kreisfrägen. Zu-  
gleich empfehle ich mich in An-  
fertigung von Holzmodellen für  
Eisengießereien. 8599

**E. Strauß,**  
Mechaniker u. Mühlenbauer.  
Alle Reparaturen, welche  
im Maschinenfach einschlagen, wer-  
den schnell und billig besorgt.

**Birkenbalsam Seife**  
In die ein-  
zige Seife,  
welche alle  
Krank-  
heiten  
heilend,  
besonders die Hautkrankheiten  
Bergmann & Co. Dresden.  
A Stück 80 u. 50 Pf., bei J. Brann. 8581

**Für Bäckerei geeignet.**  
Ein neu erbautes 3800.  
Wohnhaus m. Seitengeb.,  
großem Hofraum, i. welchem  
ein Ladengeschäft mit  
Erfolg betrieben wird, sich aber haupt-  
sächlich vermöge seiner günstigen Lage  
zu Bäckereibetrieb eignet, ist für  
den Preis von Mk. 43000 mit einer  
Anzahlung von Mk. 8000 eventl. Mk.  
5000 unter günstigen Bedingungen zu  
verkaufen. Rentabilität Mk. 67120.  
Näh. durch Agent 8587  
Adam Bokert G. 4, 12.

**Die Modelle zu einer kleinen  
Dampfmaschine zu verkaufen.** 8612  
Näheres im Verlag.  
2 Pabenhöfen, 1 kleine Dampfmaschine  
in H. 7, 8. 8606  
Eiserne Speiseträger u. Speiseflecken in  
H. 7, 8. 8707  
500 Pfd. Bettungen das Pfd. zu 6 Pfg.  
in H. 7, 8. 8608

**Cigarrenfortierer  
und Ausfuhrer**  
gesucht. J 7, 26. 8602  
Ein junger Hansburche, der  
serviren kann, gesucht. 8592  
Näh. im Verlag.  
Ein junger Mann sucht Kost und  
Logis in anst. Hause. Offerte unter  
8604 an die Exped. ds. Bl. 8604  
Schmiedm. auf Sohlen u. Hefen  
gesucht. B 8, 13. 8611  
G 5, 5 2. Stock, 2 schön möbl.  
Zimmer auf die Straße  
gehend zusammen oder einzeln sofort  
zu vermieten. 8610  
D 6, 13 4. St., 2 große Zim-  
mer per 10f. s. v. 8618  
C 5, 5 2 Zimmer, ein schön möbl.  
Zimmer mit sehr guter  
Verhien sofort zu vermieten. 8605

**Hochparterre**  
4 2-4 u. 6 Zimmer zu verm. 8584

**Badner Hof.**  
Dienstag, den 12., Mittwoch, den 13. und  
Donnerstag, den 14. Juli

**3maliges Gastspiel**  
**Donna Esmeria de Oliveira**  
K. K. Kammervirtuosin,  
Inhaberin der grossen gold. Medaille f. Kunst u. Wissenschaft.

**Madame Blanche Dussin,**  
Coloratursängerin von der jüngst abgebrannten Opera comique  
zu Paris.

**Filiputaner-Virtuose „FILICIO“,**  
5 Jahre alt.  
**Humoristische Schattenspiele,**  
Neu! Hiermit zum ersten Male,  
ausgeführt von:  
Sennor Paolo Valetto,  
Ehrenmitglied der Dante-Akademie zu Neapel.

**Die Leiden eines alten Junggesellen,**  
komische Pantomime,  
**Elektrische Beleuchtung hierzu.**  
Die Musik unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Max  
Steinauer vom Walhalla-Theater zu Berlin.  
Entree 50 Pfg., im Vorverkauf 30 Pfg. in der Exped.  
d. Bl., Programm an der Abendkasse à 10 Pfg.,  
Anfang 8 1/2 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

**Photograph. Atelier**  
**Weinig & Lill.**  
MANNHEIM  
Kunststrasse N 4, 11.  
7077

**Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt**  
von Jakob Wunder, Uhrmacher und Electromechaniker,  
O 5, 8. Heidelbergerstrasse O 5, 8.  
empfiehlt sich für Reparaturen von Hans- und Hotel-  
telegraphenleitungen. Großer Lager aller Arten Taschen- und  
Wanduhren. Reparaturen prompt und billig. 8753

**Ruhrkohlen,**  
prima hiesiges Fettschrot,  
prima gewaschene und geleschte Ruhrkohlen,  
prima gewaschene und geleschte Kohlscheider Anthracit-Würfelkohlen  
empfiehlt  
Gustav Balzar, C 9, 4. 8243

**Einladung zum Abonnement**  
auf die  
**„Heidelberger Zeitung.“**  
In dem mit dem 1. kommenden Monat beginnenden neuen Quartal  
laden wir hiermit ergebenst ein.  
Die seit herge freisinnige und nationale Richtung des Blattes wird auch  
ferner eingehalten werden.  
Alle wichtigen politischen Ereignisse theilen wir auf's schnellste, die hervor-  
ragenden Begebenheiten wenn möglich durch Extrablätter mit. Den Landes-,  
Kreis- und besonders auch den lokalen Verhältnissen wird gebührende Berück-  
sichtigung zu Theil.  
Die mit der Zeitung verbundenen „Heidelberger Familienblätter“  
enthalten Erzählungen, Romane u.  
„Heidelberger Zeitung“ eignet sich als Hauptlokal- und Kreis-  
veröffentlichungsblatt für den Kreis Heidelberg, und als Organ für die  
Bekannmachungen der städtischen Behörden zur Aufnahme aller auf das öffent-  
liche, commerciale und sociale Leben sich beziehenden Ankündigungen. — Die  
Insertionsgebühr beträgt 15 Pfennig für die 1spaltige Zeile und gewährt  
wir bei größeren Aufträgen namhaften Rabatt.  
Die für die Zeitung bestimmten Anzeigen werden außerdem gratis in  
den „Heidelberger Verkündiger“ aufgenommen, welcher in hiesiger Stadt  
als „Straßen-Anzeiger“ auf unsern zahlreichen Placatafeln angeschlagen wird.  
Der Preis der „Heidelberger Zeitung“, das verbreitetste Blatt in hiesiger  
Gegend, beträgt vierteljährlich 2 Mark 80 Pfennig ausschließlich der Postgebühren.  
Heidelberg.  
Die Redaction u. Expedition.

**Für Geschäftsleute.**  
In der Oberstadt ist ein kleineres  
Haus resp. Magazin, sehr geeignet  
für einen Handwerker, oder für Laden-  
lokal, wegen Wegzug unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei  
S. Wanzel, D 8, 2. 8132

**Elisabeth-Bad.**  
Warme und kalte Bäder, me-  
dicinische Bäder, römisch-irische  
und russische Dampfbäder, eleganter  
großer Dancesaal mit Harmonica.  
**Massage.**  
Berier Mutterlauge und  
süßige Kreuzzucker Mutterlauge  
wird in jedem Quantum abgegeben.  
A. Karcher,  
Badbecker.

**General-Versammlung**  
mit nachfolgender Tagesordnung hat.  
1. Berichterstattung über die Vereinslage.  
2. Vorstandswahl.  
3. Allgemeine Vereinsangelegenheiten.  
Zu vollständigen Erscheinen ladet höflich ein  
Der Vorstand. 8561

**Stolz'sche Stenographen**  
werden ersucht, behufs Gründung eines Stolz'schen Stenographen-  
Vereins, ihre Adresse in der Exped. d. Bl. abzugeben. 8808

**Erster Mannheimer  
Veteranen - Sterbstätten- und Sparverein.**  
Donnerstag, den 14. ds., Abends 7/9 Uhr  
findet in unserem Lokale „Römischer Kaiser“  
**General-Versammlung**  
mit nachfolgender Tagesordnung hat.  
1. Berichterstattung über die Vereinslage.  
2. Vorstandswahl.  
3. Allgemeine Vereinsangelegenheiten.  
Zu vollständigen Erscheinen ladet höflich ein  
Der Vorstand. 8561

**Zum Weihenstephan.**  
frische Sendung vorzügl. Weihenstephaner  
**Export-Bier,**  
sowie Berliner Weissbier empfiehlt  
W. Kettler. 85801

**Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.**  
Einem geehrten hiesigen Publikum, sowie einer versch. Nachbarschaft  
zeige hierdurch ergeb. an, daß ich Montag, 11. Juli die Wirthschaft  
**Litr. K 1 Nr. 16**  
im Brodbeck'schen Hause eröffnen werde. Für vorzüglichen Stoff aus der  
Actienbrauerei Löwenkeller, sowie warme und kalte Speisen werde  
jederzeit bestens Sorge tragen.  
Hochachtung  
Gustav Altmann. 8558

**Milchgütchen**  
Empfehle meine neu hergerichtete und bedeutend vergrößerte Garten-  
wirthschaft, für vorzügliches Bier und Wein, Kaffee, Kuchen, süße  
und saure Milch, sowie Morgens und Abends warme Milch, kalte u.  
warme Speisen zu jeder Tageszeit. Schönster Ausflugsort durch den Schloß-  
garten und Stefanienpromenade, schöne Aussicht auf den Rhein, großer Lum-  
merplatz für Kinder.  
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein  
Gilbert. 5055

**Branntwein**  
zum Ansetzen  
von 25 Pfg. an per Liter  
empfiehlt  
Wilhelm Kressmann,  
T 2, 17/18. 8586

**JOSEPH DIEM**  
GRAVEUR  
MANNHEIM-C.I. N. 5.  
BREITESTRASSE gegenüber dem KAUFHAUS  
ATELIER EINE TREPPE HOCH

**Mannheim.**  
**Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater**  
Montag, 158. Vorstellung.  
den 11. Juli 1887. Abonnement A.  
**Die Journalisten.**  
Original-Lustspiel in 4 Acten von Gustav Freitag.  
Berg, Oberst a. D. Herr Neumann.  
Jda, seine Tochter. Fräul. De Paul.  
Welfeib Runkel. Frau Rodius.  
Senden, Gutsherr. Herr Starke.  
Professor Obendorf. Herr Rodius.  
Conrad Volk, Redakteur. Herr Rörster.  
Bellmann, Mitarbeiter. Herr Stein.  
Kämpfe, Mitarbeiter. Herr Krag.  
Körner, Mitarbeiter. Herr Kage.  
Buchdrucker Penning, Eigenthümer. Herr Ditt.  
Müller, Jaktioium. Herr Strubel.  
Blumenberg, Redakteur. Herr Gröhl.  
Schmied, Mitarbeiter. Herr Tiesch.  
Wependrin, Weinbändler und Wählmann. Herr Jacobi.  
Vetter, seine Frau. Frau Schlüter.  
Vertha, ihre Tochter. Fräul. Bonenberg.  
Kleinmichel, Bürger und Wählmann. Herr Grotzer.  
Reiz, sein Sohn. Herr Peters.  
Justizath Schwarg. Herr Richter.  
Eine fremde Tänzerin. Fräul. Wagner.  
Kord, Schreiber, vom Gute Welfeib's. Herr Bauer.  
Karl, Bedienter des Obersten. Herr Schilling.  
Ein Kellner. Herr Weninger.  
Requiescat. Deputation der Würgerhaft.  
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.  
Anfang 7/8 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.  
Kleine Preise.